



**BALLMER + PARTNER AG**

dipl. Ingenieure ETH/SIA/SVI  
Distelbergstrasse 22, 5000 Aarau  
Tel 062 825 26 30  
[www.ballmer-partner.ch](http://www.ballmer-partner.ch)

Gemeinde Winznau

---

## Mitwirkung zur Einführung von Tempo 30

Stand: 25.05.2023, Version z.H. Gemeinderat

Auftraggeber	Gemeinde Winznau Gemeinderat und Planungskommission
Bearbeitung	Ballmer + Partner AG dipl. Ingenieure ETH/SVI/SIA Distelbergstrasse 22 5000 Aarau  Christian Kuhn, dipl. Bau- und Wirtschaftsing. FH
Version	Schlussbericht

## 1. Ausgangslage

Im Mai 2019 wurde durch den Gemeinderat der Einwohnergemeinde Winznau die Spezialkommission Tempo 30 eingesetzt. Ihre Aufgabe war, die Vor- und Nachteile von Tempo 30 auf dem Gemeindegebiet Winznau abzuklären.

Der Gemeinderat beschloss aufgrund der erhaltenen Informationen, das Projekt weiter zu verfolgen. In der Folge wurde ein spezialisiertes Planungsbüro für die erweiterte Planung beigezogen. Die Planungsarbeiten sind abgeschlossen und ein Projekt wurde ausgearbeitet.

Am Donnerstag, 2. März 2023 um 20:00 Uhr fand in der Mehrzweckhalle Winznau, eine Informationsveranstaltung statt. Der Gemeinderat, die Planungskommission sowie der Planer haben über die Inhalte möglicher Massnahmen informiert. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht, die Organisatoren waren beeindruckt vom grossen Interesse am Thema.

Die Bevölkerung von Winznau wurde eingeladen schriftlich an der öffentlichen Mitwirkung zur Verkehrssicherheit und zu Tempo 30 teilzunehmen (2. bis 19. März 2023).

Die Rückmeldungen wurden gesamthaft geprüft und werden nachfolgend gewürdigt.

Für die Umsetzung vom Tempo-30-Zonen ist eine gesetzliche Änderung erfolgt. Ab 1. Januar 2023 entfallen bei nicht verkehrorientierten Strassen die Pflichten der Erstellung eines Gutachtens und der Durchführung von Nachkontrollen. Die kantonalen Behörden haben noch nicht entschieden, wie sie künftig mit der Thematik umgehen wollen. Es ist z.B. noch nicht klar, ob weiterhin eine Bewilligung des Kantons erforderlich sein wird.

## 2. Würdigung

Es sind 37 Rückmeldungen eingegangen, was eine beeindruckend und erfreuliche hohe Anzahl ist. Besten Dank an alle, die sich die Zeit genommen und sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Offensichtlich bewegt das Thema Verkehrssicherheit und es zeigt sich auch, dass ein Handlungsbedarf besteht.

Die Kantonsstrasse, welche Winznau in zwei Dorfteile spaltet, wurde bei mehreren Eingaben thematisiert. Der Einsatz des Gemeinderates für geeignete Massnahmen an der Kantonsstrasse wird ausdrücklich gewünscht.

35 Rückmeldungen äussern sich positiv oder neutral zur Einführung von Tempo-30-Zonen. Dem stehen 2 kategorische Ablehnungen gegenüber. Rund ein Drittel der Rückmeldungen bemängeln die grosse Anzahl an Signalen, die für die Umsetzung nötig sind. Dabei gingen auch Vorschläge zu Standortanpassungen und Ergänzungen ein. Häufig wurde auch moniert, dass unbedingt Nachkontrollen durchzuführen sind und die Kosten auch in den Kredi-

tantrag aufgenommen werden sollten. Vereinzelt wurde das Thema der Parkierung angesprochen, insbesondere am Burgackerring und im Bereich des Fussballplatzes aber auch an der Kleinfeldstrasse. Zudem wurde die Reglementierung der Parkierung angestossen.

### **3. Bemerkungen zur Signalisation**

Die Signalisation muss so erfolgen, dass alle Strassen oder Zugänge in die Tempo-30-Zone mit einem Zoneneingangssignal (Signal 2.59.1) gekennzeichnet sind z.B. auch über Parkplätze. Es muss für alle Verkehrsteilnehmenden klar sein, dass sie nun in eine Tempo-30-Zone hineinfahren, also auch für Velos, E-Bikes, landwirtschaftliche Fahrzeuge oder für den Forst. Die Tempo-30-Signalisation wird offiziell verfügt, was einem juristischen Akt entspricht. Die Signalisationen müssen daher korrekt und eindeutig sein.

Als zweite Meinung zur Anzahl vorgesehener Signale wurde Stefan Ballmer (Verkehringenieur mit langjähriger Erfahrung) mit der Aufgabe betraut, die Signalisation der Tempo-30-Zonen zu prüfen, mit dem Hinweis, den Fokus auf Signale zu legen, welche weggelassen werden könnten. Er sieht keine Möglichkeiten Signale wegzulassen. Er hat einzig vorgeschlagen einige Gebiet nicht in die Zone einzuschliessen. Diese Möglichkeit hat der Gemeinderat bereits ausgeschlossen, denn es soll in Sinne der Gleichbehandlung für alle Wohngebiet dasselbe Verkehrsregime gelten.

### **4. Verfahren zur Umsetzung**

Der Solothurner Regierungsrat hat im Rahmen seiner Entscheidungsbefugnissen das Verfügungsrecht von Verkehrsmassnahmen in die ausschliessliche Kompetenz des Gemeinderates gelegt. Im RRB Nr. 2018/362 vom 13. März 2018 hat der Regierungsrat ausdrücklich festgehalten, dass die Zuständigkeit für die Einführung von Tempo-30-Zonen beim Gemeinderat liegt. Im Verfahren ist die Bevölkerung zu informieren und es ist ihr Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben.

Im Rahmen dieser Kompetenzen hat der Gemeinderat nach zwei intensiven Informations- und Mitwirkungsverfahren den Entscheid zur Einführung von Tempo 30 auf den Winznauer Gemeindestrassen gefällt. Der definitive Entscheid basiert auf der deutlichen Zustimmung der Bevölkerung zu Tempo 30 anlässlich des Mitwirkungsprozesses im März 2023, die im vorliegenden Mitwirkungsbericht dokumentiert ist.

Die Projektkosten für die Umsetzung der Massnahmen sind ordentlich zu budgetieren. Sie gelten aufgrund der übergeordnet geregelten Zuständigkeit als gebundene Ausgaben (§ 141 Abs. 1 GG). Damit entfällt die separate Traktandierung an der Gemeindeversammlung, wie sie bei nicht gebundenen Ausgaben ab einem bestimmten Betrag ansonsten pflicht ist (in

Winznau ab CHF 75'000). Gemäss Rechtsauskunft ist eine separate Traktandierung nicht zulässig und beschwerdefähig.

Nachfolgend sind die einzelnen Eingaben zusammengestellt und mit ergänzenden Bemerkungen versehen.

Eingabe	Beurteilung/Bemerkungen
<b>1</b>	
Für mich wäre Tempo 30 ganz in Ordnung, weil es in unserem Quartier so viele Kinder und Katzen hat, ich habe selbst 2 BÜSIS, bei der Kleinfeldstasse ist es manchmal fast schon kriminell wie da gerast wird!	Tempo 30 wird befürwortet

<b>2</b>	
Diskutieren unter den Behörden ist das eine, aber abstimmen an der Urne, ist das andere. Wenn das Tempo 30 in den Wohnungsstrassen eingeführt wird, muss man auch auf der Hauptstrasse (Kantonsstrasse) die Limite einführen, denn dort sind die gefährlichsten Stellen.	Wie an der Infoveranstaltung ausgeführt, kann die Gemeinde nicht über Massnahmen auf Kantonsstrassen befinden. Daher wurde das Thema der Verkehrssicherheit «nur» für die Gemeindestrassen behandelt.  Der Gemeinderat ist aber im Gespräch mit dem Kanton und setzt sich für Verkehrssicherheit auf der Kantonsstrasse ein.

<b>3</b>	
<p>Leider können wir am 2.März bei der Informationsveranstaltung nicht dabei sein.</p> <p>Wir befürworten, wünschen uns schon seit langer Zeit eine Verkehrsberuhigung, ergo Tempo 30 in unserem Quartier, in allen Quartieren unseres Dorfes. Besonders die Kleinfeldstrasse, welche für den Moosacker, das Grien und das Michelmattquartier Zubringerstrasse ist, ist sehr stark befahren.</p> <p>Leider wird dieser Weg von Nichtanwohnern auch als Abkürzung oder Zufahrt zur Landi sehr stark benutzt. Die Verkehrsgeschwindigkeit ist oft nicht den Verhältnissen eines Quartiers angepasst, wo Kinder spielen oder auf</p>	Tempo 30 wird befürwortet

<p>dem Schulweg sind, wo Fussgänger unterwegs sind, geparkte Autos stehen. Verkehrsberuhigung bedeutet auch weniger Lärm, weniger Abgas. Wir sind absolut für Tempo 30</p>	
--	--

<b>4</b>	
<p>Ich habe vom Inhalt des Schreibens Kenntnis genommen. Bin selber auch Autofahrer. Wenn ich das Verhalten der heutigen Autofahrer in unseren Quartierstrassen beobachte komme ich unweigerlich zum Schluss, dass das Tempolimit auf unseren Strassen unbedingt auf 30 kmh zu reduzieren ist. Die Sicherheit von Fussgängern insbesondere Kindern ist absolut prioritär. Unsere zum Teil sehr schmalen Quartierstrassen lassen gar nichts anderes zu.</p> <p>Es muss nicht über Nachteile gesprochen werden, sondern wie dies möglichst rasch eingeführt werden kann. Dazu sollte auch an die Kontrolle dieser Einrichtung gedacht und organisiert werden, denn Bekanntlich sind Vorschriften nur so gut wie deren Einhaltung.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet Die Wichtigkeit von Nachkontrollen wird betont.</p>

<b>5</b>	
<p>Ich wohne in einem, könnte man vermuten, eigentlich eher verkehrsarmen und ruhigeren Quartier in Winznau beim Burgackerring 15.</p> <p>Hier gibt es unzähligen Verkehr, soviel kommen und gehen ist in dieser «Sackgasse» mit Wendekreis!</p> <p>Eine Zählung des Verkehrs in dieser Quartierstrasse, so würde ich behaupten, würde regen Verkehr mit Sicherheit auch Datenmengen mässig bestätigen.</p> <p>Ich bin von daher überhaupt nicht abgeneigt, wenn man in Quartieren</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet, aber ohne bauliche Massnahmen, wie z.B. Schwellen. Im Projekt sind keine Schwellen oder Belagskissen vorgesehen.</p>

<p>Tempo 30 einführen würde.</p> <p>Was ich aber nicht befürworte sind solche «temposchwellen» auf dem Boden, denn diese mag ich weder als Autofahrer (tiefergelegtes Auto) und schon gar nicht also Velo Fahrer.</p>	
---	--

<b>6</b>	
<p>Unser Gemeindepräsident brachte es in der Antwort auf meine Anfrage betreffend Festzeltheizung (Energiesparen) auf dem Dorfplatz anlässlich der Fussball-WM auf den Punkt. Man hat keine Möglichkeit eines Verbotes oder einer Einschränkung ohne gesetzliche Grundlagen.</p> <p>Ohne eine gesetzliche Grundlage geht nichts!</p> <p>Schaffen wir für den Fall „generell Tempo 30 auf dem Gemeindegebiet von Winznau“ eine gesetzliche rechtsverbindliche Grundlage ohne Wenn und Aber.</p> <p>Anlässlich einer Gemeinde-Orientierungs-Veranstaltung vom Do 27.05.2021 wurde bereits über dieses Thema debattiert. Nun ist es Zeit zu handeln.</p> <p>Stelle den Antrag auf einen Urnengang.</p> <p>Wir sehen und erleben täglich wie sich Personen selber unter Stress setzen und/oder von anderen gesetzt werden. Das E-Trottinet, Moped-, Motorrad-, Autopoosing usw. auch auf die Quartierstrassen überschwappt.</p> <p>Es muss zwingend eine Möglichkeit vorhanden sein, geschaffen werden, dass unsere Gemeinde- und Quartierstrassen nicht zu Raserstrecken missbraucht werden, um deren momentanen Frust so abzubauen.</p> <p>Auch gibt es Strassenanwohner oder neuerdings Durchfahrer, die sich selbst nicht bewusst sind wie schnell, unvorsichtig, unaufmerksam und nicht vorausschauend sie fahren. Am Morgen zu spät aufstehen, über den Mittag plagt der Hunger (wenig Zeit) und am Abend hat man sowieso noch weitere wichtige Termine. Die Selbstüberschätzung und/oder Gedankenlosigkeit ist</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet</p> <p>Das Verfahren zur Einführung von Tempo 30 ist im Kapitel 4 beschrieben.</p>



<p>zum Teil grenzenlos.</p> <p>Es ist für mich eine Herzenssache, vor allem die Kinder und die älteren Leute, selbst die gedanklich Abwesenden zum Teil schlecht hören, müssen geschützt werden. Dazu braucht es nach meiner Meinung leider eine gesetzliche Grundlage, eine obere Geschwindigkeitsbegrenzung von generell Tempo 30 auf Gemeindestrassen von Winznau.</p>	
---	--

<b>7</b>	
<p>Als Bewohner im Burgackerring und selbst Autofahrer würde ich Tempo 30 sehr begrüßen, da viele Autofahrer (unübersichtliche Verzweigungen) zu schnell unterwegs sind. Unfälle werden oft mit viel Glück vermieden.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet</p>

<b>8</b>	
<p>Nach der Kirche auf der langen, geraden Strecke auf der Brunnackerstrasse hat es mehrere Seitenstrassen bei denen, soweit ich mich an die Fahrschule erinnern kann, Rechtsvortritt beachtet werden muss wenn man von unten hinauffährt.</p> <p>Am 04.03.23 nachmittags fuhr ich mit meinem PKW bei 30km hinauf. Dies war wohl einem anderen Fahrer (blaues Fahrzeug SO xx) zu langsam weshalb er mich auf dieser geraden überholte.</p> <p>Warum melde ich das?</p> <p>Ich sehe da bei unvernünftigen Fahrzeuglenkern ein erhöhtes Risiko für Unfälle. Kommt da wer von rechts, z.B. aus dem Birkenweg, muss ich halten. Der aber überholende könnte dabei mit dem von rechtskommenden Lenker zusammen stossen und/oder mich dabei in Mitleidenschaft ziehen. Dies macht mir Sorgen, als korrekt fahrender Lenker in einen Unfall verwickelt zu werden.</p>	<p>Es wird erwähnt, dass der Rechtsvortritt an der Brunnackerstrasse häufig missachtet wird und daher wird die Signalisation «kein Vortritt» vorgeschlagen. Man stört sich an parkierten Fahrzeugen z.B. im Kurvenbereich, was im Kurvenbereich ein Kreuzen von zwei Fahrzeugen verunmöglicht und an der Parkierungssituation am Burgackerring. Eine gelbe Linie mit Kreuzen als Markierung wäre grundsätzlich möglich.</p> <p>Wird Tempo 30 eingeführt, ist auch auf «kein Vortritt» und «Stop» in der Regel zu verzichten und der Rechtsvortritt gilt übrigens immer. Dieser kann/soll durch Rechtsvortrittsmarkierungen verdeutlicht werden. Nur in Ausnahmefällen kann der Rechtsvortritt durch entsprechende Signalisation unterbunden werden.</p>

Diese Strasse hinauf zum Burgackerring hat es von morgens bis abends sehr viel Verkehr.

Ich habe in der Fahrschule aber auch gelernt, dass bergauffahrende Lenker (mit Ausnahmen) Vortritt haben.

Ein «kein Vortritt» bei den Strassen: Brunnenbühlweg, Birkenweg, Bermettenweg und Rebenfluhweg (rechte Seite von unten nach oben kommend) könnten solche Situationen helfen zu vermeiden.

Ein anderes «Problem»:

Bei letzterer Strasse «stört» mich schon seit ich hier wohne, wenn man von unten der Brunnackerstrasse hinauf links in den Rebenfluhweg abbiegt, dass dort in der Kurve immer wieder Fahrzeuge parkiert sind.

Ich meinte das man die Strassen Situation: Brunnackerstrasse, Rebenfluhweg und Feldweg als eine Kreuzung sehen kann. Bei Kreuzungen ist es innerhalb 5m verboten zu parkieren.

Bei der besagten Stelle, wenn ein Fahrzeug parkiert ist muss man erst langsam fahren wegen eventuell von rechtskommen Fahrzeug und danach auf die Gegenfahrbahn, um dem parkierten Fahrzeug auszuweichen. Die Sicht nach links ist zwar gegeben, man muss aber anhalten, wenn dort ein Fahrzeug entgegenkommt, was wiederum bedeutet das nicht zwei Fahrzeug sich kreuzen können, was sie gesetzlich können sollten bei einem parkierten Auto. Kreuzen soll in Quartier Strassen nicht nötig sein, weil man da mit weniger Verkehr rechnet. Da würde nun eine digitale Zählung des Strassenverkehrs helfen, um ein grösseres Verkehrsaufkommen zu rechtfertigen.

Auch wird auch die Strasse beim Burgackerring 15-19 nach hinten zum Wendeplatz oft von allen möglichen Fahrzeugen (teil LKW mit Anhänger, vermutlich solche die ihr Geschäftsfahrzeug mit nach Hause nehmen) als Parkplatz genutzt. Vor allem an warmen Tagen stehen da auch mal (oft beobachtet) Fahrzeuge von Leuten, die es da parkieren, weil sie mit ihrem Hund nach oben in den Wald spazieren gehen. Ebenso fahren dort (den geteerten Weg zum Wald beim Fahrverbot/zubringer) auch immer wieder Fahrzeuge hinauf die mit Sicherheit kein Zubringer sind.

Bei der Parkierung ist es so, dass im Kurvenbereich, wie im Schreiben erwähnt nicht parkiert werden darf. Sonst ist das seitliche Parkieren zulässig, wenn eine Durchfahrt von 3 m gegeben ist und keine Sichtbehinderungen entstehen oder Ausfahrten aus Parkplätzen oder Liegenschaftszufahrten verunmöglicht werden.

Der Parkierungssituation am Burgackerring muss beachtet werden und es sind entsprechende Massnahmen zu treffen.

Das Verkehrsaufkommen auf der Brunnackerstrasse ist mit täglich ca. 700 Fahrzeugen nicht übermässig hoch.

<b>9</b>	
<p>Ich nehme Bezug auf den Informationsabend vom 2. März 2023.</p> <p>Ich wohne selber an der Kleinfeldstrasse 20 und sehe das Problem mit den parkierten Autos am Strassenrand. Ich selber besitze kein Auto, aber ich vermute, dass einige Bewohner des Hauses die Kosten für einen Parkplatz nicht auf sich nehmen wollen und einfach den „Gratis – Laternenparkplatz“ in Anspruch nehmen.</p> <p>Meine Frage ist nun: warum verlangt nicht auch die Gemeinde eine Gebühr für diesen öffentlichen Raum? Man müsste vielleicht vorerst feststellen, wer regelmässig dort parkiert und dann die Fehlbaren ermahnen. Es hat nämlich genügend Parkplätze im Abstellraum und vor dem Haus – allerdings kostenpflichtig. Wenn jemand ein Auto hat, weiss er sicher, dass das Kosten verursacht. Warum soll das die „Allgemeinheit,, tragen?</p> <p>Ich wünsche Ihnen Erfolg mit der Aktion Tempo 30 und grüsse Sie freundlich</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet und die Regelung der Parkierung gewünscht (Laternenparking).</p>

<b>10</b>	
<p>Zu der geplanten Einführung Tempo 30 möchte ich folgenden Input liefern.</p> <p>Im Bereich der Kreuzung Rebenfluhweg / Rennweg / Froburgstrasse wurden nach mehreren, teils schweren Unfällen zuerst „Stop“-Signale angebracht, danach „kein Vortritt“. Nach dem Anbringen dieser Signalisationen ist mindestens mir kein Unfall mehr bekannt.</p> <p>Nun wurde aber zuerst der Verkehrsspiegel demontiert, der die nordseitige Sicht (der ohne Spiegel knapp 10 Meter beträgt) massiv einschränkt, gleichzeitig wurden die Verkehrsschilder „kein Vortritt“ bereits demontiert und auf Rechtsvortritt „umgestellt“. Damit nimmt die Gemeinde in Kauf, dass an dieser Stelle wieder Unfälle auftreten können, da auch mit Tempo 30 die Reaktionszeit identisch derer mit Tempo 50 ist, die zurückgelegte kürzere Fahrstrecke ist auch da mathematisch nicht ausreichend. Einen „Röntgenblick“</p>	<p>Der besagte Knoten wurde neu mit einer Rechtsvortrittsmarkierung versehen. Fahrzeuge, die aus Norden auf der Froburgstrasse auf den Knoten zufahren, haben keinen Vortritt und können dies anhand der Markierung gut erkennen. Damit ist die Situation gegenüber einem Rechtsvortrittsregime ohne Markierung wesentlich besser, indem die Vortrittsverhältnisse gut erkennbar sind.</p> <p>Die Feststellung, dass vor der Anbringung einer Rechtsvortrittsmarkierung eine Überprüfung der Sichtverhältnisse nötig ist korrekt.</p> <p>Ausschilderung Weid:</p>

<p>wird da leider nicht abgegeben.</p> <p>Da ich davon ausgehe, dass auch an anderen Stellen des gemeindeeigenen Strassennetzes die Verkehrssituationen angepasst worden sind oder noch werden, die die Verkehrssituation verschlechtern (bis auf zwei bekannte Strassen), fordere ich Sie auf, bei jeder Verzweigung auch die möglichen Vor- und Nachteile, mit gesundem Menschenverstand zu prüfen und dies nicht den Planungsbüro oder dem Kanton zu überlassen.</p> <p>Für das Quartier „Weid“ kann, sollte das Projekt Tempo 30 angenommen werden, auf eine Ausschilderung aus Kostengründen verzichtet werden, da es gar nicht möglich ist, eine solche Geschwindigkeit zu erreichen.</p>	<p>Wird eine Zone 30 eingeführt, dann muss auch eine entsprechende Signalisation erfolgen. Eine Zone 30 ohne Signalisation ist nicht zulässig.</p>
---	--

<b>11</b>	
<p>Wir unterstützen die Tempobegrenzung 30 km/h</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in den Wohnquartieren wo viele Kinder und Tiere unterwegs sind.</li> </ul>	Tempo 30 wird befürwortet

<b>12</b>	
<p>Es ist sehr zu begrüßen, dass in den Wohngebieten unserer Gemeinde Tempo 30 gelten soll. Aus unserer Wohnung sehen wir täglich auf die Verzweigung Grundtrasse - Kleinfeldstrasse. Wir wundern uns immer wieder, wie rasch gewisse Autos von Süden her in die Kleinfeldstrasse einbiegen. Wir konnten auch schon zwei Unfälle wegen übersetzter Geschwindigkeit oder anderer Unaufmerksamkeit beobachten.</p> <p>Wir sind allerdings erstaunt, wie viele Tafeln dafür gesetzt werden müssen. Es wäre wohl angezeigt, hier beim Minimum zu bleiben, denn dieser Signalisierungsaufwand wird viele dazu verleiten, gegen die Änderung zu stimmen.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p> <p>Im Grundsatz wird angestrebt möglichst signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmenden erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas.</p>

<b>13</b>	
<p>Es freut uns sehr, dass die Gemeinde Winznau sich für Tempo 30 Zonen engagiert. Leider war es uns nicht möglich an der Öffentlichen Informationsveranstaltung teilzunehmen.</p> <p>Wir sind erst im letzten Jahr nach Winznau gezogen, ins Giessenquartier. Da wir den tagtäglichen Verkehr, der hauptsächlich aus Anwohnern, vielen Velofahrern und Spaziergängern besteht gut beobachten können, befürworten wir eine Reduzierung auf Tempo 30 deutlich.</p> <p>Insbesondere da wir direkt an der Kreuzung Giessenstrasse/Aarefeldstrasse wohnen und eine kleine Tochter haben.</p> <p>An der Kreuzung Giessenstrasse/Aarefeldstrasse und an der Kreuzung Veloweg/Giessenstrasse vor der Brücke kommt es immer wieder zu haarsträubenden Situationen speziellen mit einigen quartierinternen Rennfahrern, E-Velo Fahrern und E-Trottinettfahrern.</p> <p>Zum Massnahmenkonzept habe ich noch eine Frage, ob man ein zusätzliches Tempo 30 Schild an der Kreuzung Oltnerstrasse/Giessenstrasse anbringen könnte, damit auch die Brücke (einspurig) eingeschlossen ist. Zudem wäre es aus unserer Erfahrung sehr hilfreich am Kreuzungspunkt Veloweg/Giessenstrasse vor der Brücke einen Verkehrsspiegel anzubringen damit der Veloweg und die Strasse sich einander sehen können und eine geeignete Massnahme, damit die E-Bike Fahrer nicht rücksichtslos vom Veloweg auf die Strasse fahren können.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p> <p>Die Tempo-30-Signalisation wird bereits vor der Brücke angebracht</p> <p>Der Verkehrsspiegel am Knoten Veloweg/Giessenstrasse ist zu prüfen</p>
<b>14</b>	
<p>Gerne nehmen mein Partner und ich Stellung zum Thema Verkehrssicherheit und Tempo 30 in Winznau.</p> <p>Kurz zu uns; wir wohnen jetzt seit knapp einem Jahr an der Kleinfeldstrasse, in Winznau und erleben das Quartier als sehr Familien- &amp; Tierfreundlich.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p>

Doch leider nicht in Bezug auf die Verkehrssicherheit. Wir verloren in dieser kurzen Zeit schon zwei unserer geliebten Katzen. Wenn wir ausserdem an die Sicherheit unseres Kindes denken, dann sind wir der Meinung, dass es umgehend ein Tempo 30 braucht.

Was spricht dagegen? Vielleicht der Zeitfaktor? Doch wir sind der Meinung, dass die Sicherheit wichtiger ist als ein paar Minuten Zeit zu sparen.

Vielen Dank, dass wir die Möglichkeit bekommen, uns zu diesem Thema zu äussern.

**15**

Mit viel Freude haben wir als neue Bewohnerinnen von Winznau erfahren, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet Tempo 30 eingeführt werden soll. Den Unterlagen haben wir nun auch entnommen, dass entlang der Burmattstrasse Parkfelder entstehen sollen. Als Bewohnerinnen des neuen Huttlerparks ist uns schon einige Male aufgefallen, dass die Strasse zum Wildparkieren genutzt wird. Unserer Meinung nach ist der Plan wohlüberlegt und gewährt mehr Sicherheit auf unseren Quartierstrassen.

In den Unterlagen ist nicht ersichtlich, ob die Gemeinde Winznau auch geprüft hat, ob Tempo 30 nicht auch auf der Kantonsstrasse eingeführt werden kann. Die Gemeinde ist geplagt von viel Verkehr, viele Schulwege führen der Oltnerstrasse entlang. Der Kanton hat auch schon in anderen Gemeinden Tempo 30 auf Hauptstrassen bewilligt (etwa in Dulliken).

Tempo 30 wird befürwortet.

Die Gemeinde kann nicht über Massnahmen auf Kantonsstrassen befinden. Daher wurde das Thema der Verkehrssicherheit «nur» für die Gemeindestrasse behandelt.

Der Gemeinderat ist aber im Gespräch mit Kanton und setzt sich für Verkehrssicherheit auf der Kantonsstrasse ein.

**16**

Das Projekt Tempo 30 auf dem Gemeindegebiet unterstützen wir ohne Vorbehalte. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, Tempo 30 einzuführen.

An der Kleinfeldstrasse beobachten wir immer wieder Automobilisten, die

Tempo 30 wird befürwortet.

mit übersetzter Geschwindigkeit unterwegs sind.

Es kann und darf nicht sein, dass man auf der Quartierstrasse bei angepasster Geschwindigkeit von ungeduldigen Fahrerinnen und Fahrern überholt wird.

Für Ihren Einsatz im Dienst der Verkehrssicherheit danken wir Ihnen.

**17**

Grundsätzlich finden wir die Kombination von Tempo 30 mit den vorgeschlagenen Massnahmen sehr gut und notwendig. Wir begrünnen diese Kombination sehr.

Folgende Punkte sind uns noch aufgefallen:

Lostorferstrasse: Vermutung, dass Tempo 30 zu wenig Wirkung zeigt, in Fahrt vom Schulhaus zur Hauptstrasse (nach der Verengung beim Fussgängersteifen) keine Hindernisse auf Fahrbahn.

Brunnackerstrasse: Fraglich ob Tempo 30 eingehalten wird (vom Rebenfluhweg Richtung Hauptstrasse). Geplante Massnahme (Einzeichnung der Mittellinie in der Kurve bei der Kirche) wird als ungenügend erachtet. Zudem befürchten wir, dass durch die Rechtsvortrittsmarkierung die Geschwindigkeit eher überschritten wird, da subjektiv keine Gefahr droht (vom Rebenfluhweg Richtung Hauptstrasse herrscht immer Rechtsvortritt)

Bachacker/ Böll/ Böllacker/ Neufeld: Wieso wird in diesem Gebiet Tempo 30 aufgehoben? Gefahr, dass dann stark beschleunigt wird. Alternativ könnte die 30 Zone an der Kreuzung Lostorferstrasse/ Bachmätteliweg aufgehoben werden, und somit eine Tafel gespart werden.

Was für Erinnerungsmechanismen werden innerhalb der Quartiere eingesetzt? Z.B. durch das Versetzen mobiler Geschwindigkeitsanzeigetafeln? Eine Solche ist aktuell auf der Budgetierung nicht zu finden. Friedhofstrasse/ Lostorferstrasse Markierung Veloweg fehlt. Besten Dank für Ihren Einsatz, die Sicherheit auf den Strassen in unserem Dorf zu verbessern.

Tempo 30 wird befürwortet.

Nach der Einführung von Tempo 30 ist es wichtig das neue Geschwindigkeitsregime auch durchzusetzen. Dazu werden auch Polizeikontrollen nötig. Es wird zeigen, ob weitere Massnahmen nötig sind.

Das Gebiet Böll/Neufeld liegt nicht in der Bauzone. Der Einbezug in eine Zone 30 ist daher nicht zulässig.

Es ist davon auszugehen, dass mit den Geschwindigkeitsanzeigetafeln die sogenannten «Speedy» gemeint sind. Dem Gemeinderat wird empfohlen die Anschaffung von zwei Geräten ins Budget zu nehmen.

Auf Street View (2021) ist der Veloweg signalisiert.

<b>18</b>	
<p>Wir zweifeln an der Wichtigkeit einer 30 Zone in Winznau.</p> <p>Die Sicherheitsinseln beim Bauernhof Grob Felix und der Mehrzweckhalle finden wir gut. Jedoch könnten diese auch ohne die Einführung der 30 Zone errichtet werden.</p> <p>Bei der Finanzierung fragen wir uns schon, wie plötzlich für nichts Wichtiges, so viel Geld verschwendet werden kann.</p> <p>Nebenbei ist unser Dorf so ärmlich, dass wir nicht einmal über einen Kinderspielplatz (den man auch benutzen darf) verfügen.</p> <p>Wir wissen, dass die Hauptstrasse nicht in der Tempo 30 Planung beinhaltet ist. Daher erwarten wir von Ihnen, sich so oft wie möglich beim Kanton für unsere «Quartierhauptstrasse» einzusetzen und die Wichtigkeit in Sachen Verkehrssicherheit, Tempo und Lärm aufzuzeigen.</p>	<p>Es ist kaum möglich die Verkehrssicherheit mit so geringen Mitteln zu realisieren, wie mit Tempo 30. Die Feststellung, dass Einzelmassnahmen auch ohne Einführung von Tempo 30 möglich ist im Grundsatz richtig. Es ist aber tatsächlich so, dass gerade die Massnahme bei der Mehrzweckhalle nur bei reduzierter Geschwindigkeit funktioniert. Bei reduzierter Geschwindigkeit ist der Bremsweg kürzer und daher auch die erforderlichen Sichtweiten.</p> <p>Die Aussage, dass Ausgaben für die Erhöhung der Verkehrssicherheit als unwichtig beurteilt werden erstaunt den Planer sehr und ist nicht nachvollziehbar.</p> <p>Der Gemeinderat ist mit dem Kanton im Gespräch und setzt sich für Verkehrssicherheit auf der Kantonsstrasse ein.</p>

<b>19</b>	
<p>Ich habe die öffentliche Mitwirkung für Tempo 30 angeschaut und mit folgendem Punkt bin ich nicht einverstanden:</p> <p>Bei der Liegenschaft Oltnerstrasse 30 ist eine Insel mit einer Tafel eingeplant und genau dort möchte ich aktuell 3 Parkplätze da ich noch einen Erweiterungsbau plane und eine Umnutzung zu einem Coiffeursaloon.</p> <p>Aus diesem Grund soll diese Insel nördlich von meinem Grundstück erstellt werden.</p>	<p>Der Zoneneingang Brunnackerstrasse kann so platziert werden, dass die zusätzlichen Parkplätze nicht verunmöglicht werden. Für die Parkplätze braucht es ein Baugesuch, wo insbesondere auch die Sichtverhältnisse und die Verkehrssicherheit geprüft werden.</p>



**20**

Danke für die gute Präsentation und die Einladung zur Mitwirkung Tempo 30. Wie erwähnt sind auch aus meiner Sicht punktuelle Massnahmen mit Tempo 30 zwingend zusammen zu realisieren!!

Möchte gerne noch verschiedene Fragen/Anmerkungen auf den Weg mitgeben:

- Lostorferstrasse/Schulhaus: neben vorgesehen punktuelle Massnahmen unbedingt Sensibilisierung von Taxi-Eltern!!
- Aufsicht beim Überqueren durch Schüler
- Spezielles Augenmerk auf Quartierstrasse/Schulwege OHNE Trottoir.
- Oltnerstrasse/Oberdorfstrasse: das grösste Sicherheit Problem ist, jeweils zwei Mal täglich, den Lastwagenpark und den dazu gehörigen Verkehr zwischen Parkplatz, Werkstatt und Waschanalage. Die vorgesehene Insel und Pfosten leben dort sehr gefährlich 😊. Den Schulweg über diesen Einrichtungen ist haarsträubend.
- Friedhostrasse/Lostorferstrasse: ev. zu Signal und Markierung «kein Vortritt» auch ein Fussgängerstreifen, oder Bemalung gesamte Strassenbreite für Fussgänger.
- Anzahl Schilder überprüfen.
- Im Budget auch Kontrollen berücksichtigen.
- Tempo30 Zone bis Kreuz bei Lostorferstrasse/Rennweg erweitern (inkl. Sportweg und Bächmätteliweg).
- Das gleiche bei Frobürgstrasse bis Einmündung Sidemätteli.
- «Eingangstor» Gösgerstrasse/Eichwaldstrasse.

Danke für ihr Einsatz für unsere Sicherheit auf den Strassen von Winznau.

Tempo 30 wird befürwortet.

Die Hinweise bezüglich der Sicherheit auf den Schulwegen ist ernst zu nehmen und allenfalls sind weitere Massnahmen zu prüfen. Es ist allen klar, dass der Schulweg Oberdorfstrasse eine Herausforderung für alle Beteiligten ist.

Im Grundsatz wird angestrebt möglichst signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmer erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas.

Gebiete, die nicht in der Bauzone liegen, dürfen nicht mit einer Tempo-30-Zone belegt werden. Eine Zone 30 ist daher nicht gestattet.

<b>21</b>	
<p>Ich bin grundsätzlich für eine sofortige Einführung von Tempo 30 auf allen Gemeindestrassen mit Ausnahme der Kantonsstrasse von Trimbach/Olten nach Obergösgen. Das vorliegende Projekt mit Kosten von ca. 90'000 Fr. scheint mir aber sehr luxuriös. Es birgt die grosse Gefahr, dass es aus Kostengründen abgelehnt wird.</p> <p>Für die Einführung von Tempo 30 auf Gemeindestrassen braucht es eigentlich nur Tafeln an allen 'Eingangstoren', also ca. 20 Tafeln mit 'Generell 30 auf allen Gemeindestrassen'.</p> <p>Falls zur allgemeinen Verbesserung der Sicherheit auf Winzhaus Strassen weitere Massnahmen nötig sind, müssen diese eigentlich sofort und ohne Bezug zu Tempo 30 in einem separaten Projekt realisiert werden.</p> <p>Beim Projekt Tempo 30 sollten aber auf jeden Fall flankierende Massnahmen im Projekt aufgenommen werden, z.B periodische und zu Beginn häufige Geschwindigkeitskontrollen, um die neuen Regeln auch durchzusetzen. Diese Kontrollen müssen auch in eine Langzeit-Ueberwachung einfliessen, sonst macht die ganze Einführung keinen Sinn und kann ohne Verlust unterlassen werden. Da solche Kontrollen auch Geld kosten, sollten sie ins Budget aufgenommen und überwacht werden. Nur so können die Stimmberechtigten erkennen, was auf sie zu kommt.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p> <p>Im Grundsatz wird angestrebt möglichst signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmer erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas. Das Signal «Zone 30» entspricht der Aussage «generell 30 auf allen Strassen». Nach dem Signal «Zone 30» gilt 30 auf allen dahinterliegenden Strassen. Es dürfen aber keine Schlupflöcher vorhanden sein, wo in die Zone hineingefahren werden kann, ohne ein Signal passiert zu haben.</p> <p>Weiter wird angeregt, dass die Einzelmassnahmen in einem separaten Projekt zeitnah zu realisieren sind unabhängig von Tempo 30. Es ist aber so, dass z.B. die Massnahme bei der Mehrzweckhalle nur bei reduzierter Geschwindigkeit funktioniert.</p> <p>Es wird gewünscht, dass Nachkontrollen bzw. eine Überwachung der Geschwindigkeit eingesetzt werden. Es macht sicherlich Sinn, das Geschwindigkeitsniveau regelmässig überprüft wird.</p>

<b>22</b>	
<p>Wir sind dem Tempo 30 Konzept wohlwollend gesinnt. Wir hoffen sehr, dass das angenommen wird.</p> <p>3 Inputs oder Änderungsvorschläge hätten wir:</p> <p>Obwohl unser Grundstück auch an die Kleinfeldstrasse anstösst, sehen wir</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p> <p>Die Mehrfamilienhäuser müssen die Parkierung auf ihren eigenen Grundstücken lösen. Es kann nicht die Lösung sein, dass</p>

diesem zusätzlichen Trottoir Südlich mit einigen Bedenken entgegen. Einerseits ist westlich bei den Blöcken kein Platz für unterdessen ca. täglich 15 Autos. Seien diese von Mietern oder auch von Besuchern. Nimmt man diese Parkplätze weg, werden diese Wohnungen nicht mehr attraktiv sein. Ob man Wohnungsleerstände damit fördert, bleibt abzuwarten. Wo die Autos dann abgestellt werden, in welchen Quartierstrassen wie zum Beispiel Moosacker, ist auch nicht klar.

Westlich ist die Schreinerei Grütter, bei welcher regelmässig Waren per LKW angeliefert wird. Mit beidseitigem Trottoir eigentlich nur machbar, wenn immer jemand übers Trottoir fährt.

Bei Fussballspielen wird je nach Zuschauerzahl auch in der Kleinfeldstrasse parkiert. Fehlen diese Plätze, würden Autos dann irgendwo in den kleineren Quartierstrassen abgestellt. Was auch nicht der Sinn der Sache ist.

Unserer Meinung nach reicht Tempo 30 und dann gerne diese Smilie-Radar. Wenn man dann sieht, dass Tempo 30 häufig überschritten wird, kann man immer noch richtige Geschwindigkeitsmessungen machen.

An der Burmattstrasse sind diese wechselseitigen Parkplätze vorgesehen, was wir als nicht sinnvoll ansehen. Die Übersicht, welche jetzt super ist, wird durch nordseits parkierte Autos nicht besser. Zudem hat die Stucortec mit ihren Lastwagen und teils überlangen Stahlträger Mühe da Slalom zu fahren.

Nach dem Landikreisel Richtung Brunnackerstrasse ist eine Einengung vorgesehen. Ob das da schlau ist, dass das bergauffahrende Fahrzeug am Berg anfahren muss bei Gegenverkehr? Auch so kurz nach der Kreiselausfahrt? Wenn da 2 Autos stehen, ist der Kreisel schon blockiert. Das Anfahren ist auch immer eine Lärmbelastung für die Anwohner. Zudem sind die runterfahrenden Autos spät sichtbar, was nicht zur Verkehrssicherheit beiträgt, wenn der Bergauffahrende auf der falschen Strassenseite fährt.

Wir möchten der zuständigen Kommission und dem Gemeinderat für das tolle Projekt danken und hoffen auf ein positives Resultat.

die Fahrzeuge auf Mangel an Parkplätzen auf der Strasse stehen, beispielsweise weil es nichts kostet. Die Gemeinde wird diese Thematik aufnehmen und es ist vorgesehen ein Parkierungsreglement ausarbeiten zu lassen. Mit dem Fussballclub ist angedacht das Gespräch bezüglich der Parkierung zu suchen, um eine gangbare Lösung zu finden.

Der Fussgängerlängsstreifen im Bereich der Liegenschaft der Fa. Grütter muss nochmals geprüft werden. Wie auf dem Gehweg muss auch der Fussgängerlängsstreifen jederzeit durch Fussgänger:innen benützt werden können. Es ist zu prüfen, ob der Längsstreifen im Bereich der Fa. Grütter weggelassen wird bzw. erst nach der Liegenschaft beginnen soll.

Die positiv erwähnte Übersicht an der Burmattstrasse fördert hohe Geschwindigkeiten und die vorhandenen Schwierigkeiten mit der Parkierung bleiben ungelöst. Mit der geregelten, wechselseitigen Parkierung kann die Geschwindigkeit reduziert werden. Vor der Umsetzung ist zu prüfen, dass die Strecke Lastwagen problemlos befahren werden kann.

Der Zoneneingang an der Burmattstrasse soll noch einmal überprüft werden, insbesondere ob eine Einengung realisiert werden soll.

<b>23</b>	
<p>Herzlichen Dank, dass Sie das Thema "Tempo 30" bearbeiten!</p> <p>Innerhalb der Quartiere erachte ich die Signalisation von Tempo 30 als sachgerecht und daher gerechtfertigt.</p> <p>Ich wundere mich, dass an der Kleinfeldstrasse, die bei unserem Haus vorbeigeht und leider auch oft als Umfahrungsstrasse genutzt wird, nicht schon längst ein schwerer Unfall geschehen ist, und bin sehr froh darüber. Dies gilt auch für die anderen Quartierstrassen im Dorf.</p> <p>Für die Umsetzung plädiere ich dafür, dass eine möglichst einfache und kostengünstige Variante gewählt wird. Dies findet dann auch eine grössere Akzeptanz in der Bevölkerung.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Engagement und freundliche Grüsse.</p>	Tempo 30 wird befürwortet.
<b>24</b>	
<p>Gerne äussere ich mich zum Thema "Tempo 30". Gewiss ist ein reduziertes Tempolimit vor allem in Quartieren prüfenswert, um die Sicherheit von Kindern und Erwachsenen zu erhöhen.</p> <p>Ich möchte mich explizit zum Verkehr auf unserer Brunnackerstrasse äussern. Bekanntlich ist dieser zu gewissen Zeiten gross, da immerhin der Hauptverkehr von den 6 Wohnblöcken Burgacker und den vier Wohnblöcken Oberdorfstrasse/Rennweg und dem Wohngebiet "Weid" über die Brunnackerstrasse führt. Deshalb war die Erneuerung/Sanierung der gesamten Strasse 2018 wertvoll und wurde auch zur vollen Zufriedenheit abgeschlossen. Einer 30 KM Begrenzung auf der Brunnackerstrasse könnte ich zustimmen, falls die gesamte Strasse nicht eingeschränkt würde und im heutigen Zustand belassen würde. Dass der grosszügige Ausbau auch Sinn macht sieht man immer wieder, wenn in der kath. Kirche oder im ref. Kirch-</p>	Tempo 30 wird befürwortet.

gemeindezentrum ein spezieller Anlass oder eine Abdankungsfeier stattfindet, wenn beinahe die gesamte Strassenlänge als Parkgelegenheit benützt werden muss.	
--	--

<b>25</b>	
<p>Nach der Infoveranstaltung habe ich mir anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen einige Gedanken zu den geplanten Massnahmen gemacht.</p> <p>Grundsätzlich finde ich die Stossrichtung gut und grösstenteils auch vernünftig.</p> <p>Aber vielleicht könnte durch ein stufenweises Vorgehen auf einigen Markierungen und Schilder vorerst verzichtet werden.</p> <p>Auch sehe ich die Längsmarkierung auf der Kleinfeldstrasse als ungeeignet an, welche auch als Auslöser von Oppositionsstimmen gegen das Gesamtkonzept wirken könnte.</p> <p>In der Beilage einige Überlegungen meinerseits zu einigen Punkten des aktuellen Konzeptes.</p> <p>Gerne stehe ich bei Rückfragen zur Verfügung und würde mich natürlich freuen, wenn der eine oder andere Punkt in das Konzept einfliessen würde.</p> <p>Besten Dank nochmals für die Erarbeitung der Grundlagen und des Konzeptes.</p>	<p>Grundsätzlich mit dem Vorhaben einverstanden, mit einem stufenweisen Vorgehen und Verzicht auf einige Massnahmen.</p>

## Giessen

1. Neue Tafel anstelle Nr.2, damit schon ab Hauptstrasse die Beschränkung gilt und nicht erst nach der Brücke
2. Entfällt
3. Entfällt, nicht notwendig, da die Feldwege eigentlich automatisch mit einem Fahrverbot belegt sind.

Während meiner Zeit bei der Umweltschutzkommission wurde ein Verkehrskonzept fürs Inseli erarbeitet. Da kam von der Polizei der Hinweis, dass auf diesen Landwirtschaftsstrassen auf dem Inseli generell ein allgemeines Fahrverbot gilt.  
Ggf. Priska Näf fragen



Neue Tafel bei Pos. 1 anstelle 2 montieren ist möglich.

Das Weglassen der Pos. 3 ist nicht zulässig.

## Unterdorf

1. Versetzen der Tafel auf die andere Brückenseite, damit die Geschwindigkeit bei der Querung der Dammstrasse geringer ist
2. Versetzen der Tafel näher zum Kreisverkehr, so gilt 30 auch auf dem Landiareal und Laudelenweg. Zudem würde bei der geplanten Position die Sicht auf die Ausfahrt der Tiefgarage eingeschränkt werden.
3. Unnötig da schmaler Weg und Pt2 greift
4. Entfällt. Bei der Durchfahrt Gemeindehaus gilt ein allg. Fahrverbot
5. Unnötige Markierung da kein Verkehr und zwei der Strassen Sackgassen sind
6. Zusätzliche Strassenmarkierung



Neue Tafel an Pos. 1 verschieben ist möglich.

Das Versetzen der Tafel bei Pos. 2 ist evtl. möglich, müsste vor Ort angeschaut werden (keine Ein- oder Ausfahrten usw.)

Die Signalisation bei Pos. 3 und 4 müssen bleiben, auch E-Bikes oder Mofas müssen wissen, dass sie sich in eine Tempo-30-Zone befinden.

Das Weglassen von Pos. 5 wäre möglich.

Die Rechtsvortrittsmarkierung bei Pos. 6 kann ergänzt werden.

## Hirzmatten - Haslistrasse

- Weisse Sperrfläche damit Kurve nicht «geschnitten» wird

## Unterdorf - Kleinfeldstrasse

- Weisse Sperrfläche damit Kurve nicht «geschnitten» wird

## Unterdorf (4)

### Kleinfeldstrasse

- Keine zusätzliche Markierung
- wenige Parkplätze welche Lücken aufweisen
- Evtl. im östlichen Teil der Strasse vereinzelt Pfosten und Verengung anstelle Parkplätze
- Generell kein Parkverbot, da wenig Plätze für Besucher bestehen und diese sonst auf Querstrassen ausweichen



Markierung könnte ergänzt werden.

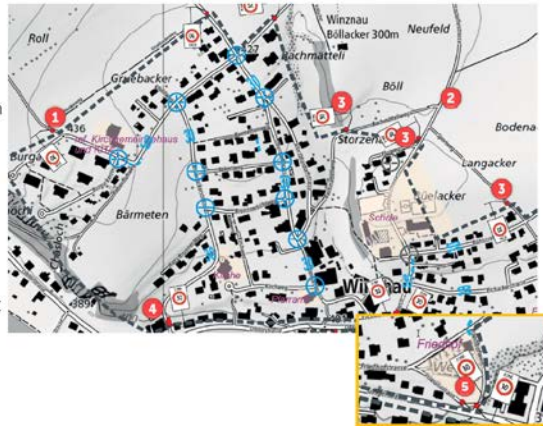
Markierung könnte allenfalls ergänzt werden, neu würde dort auch der Fussgängerlängsstreifen beginnen und die Strassenlinie aufzeigen.

Von den vorgeschlagenen Parkfeldern könnte 2 markiert werden, alle anderen sind aus diversen Gründen nicht möglich (z.B. gegenüber senkrechten Parkfeldern, Sicht bei Ausfahrten).



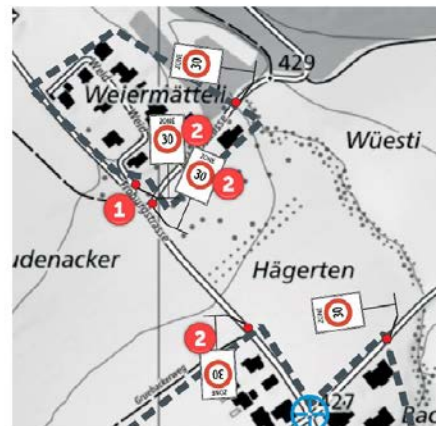
## Oberdorf

1. Unnötig, da Fahrverbot für Motorfahrzeuge von Sidemätteli besteht
2. Neue Tafel damit die Tafeln Nr.3 entfallen
3. Entfallen, Ersatz durch Nr.2
4. Verengung auf der Fahrbahn führt dazu, dass Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn kommt und bei Gegenverkehr von oben es zu einer kritischen Situation kommen kann
5. Unnötig, da Einfahrt in Friedhofrain nicht erlaubt ist.



## Oberdorf (2)

1. Neue Tafel damit die Tafeln Nr.2 entfallen
2. Entfallen, Ersatz durch Nr.1



Die Signale bei Pos. 1 und 5 müssen belieben, bei ist zwar ein Fahrverbot aber die Zubringer dürfen dennoch fahren.

Ein Signal 2 anstelle der Positionen 3 ist nicht zulässig (Tempo 30 nur im Baugebiet).

Die Einengung an der Brunnackerstrasse kann diskutiert werden bzw. durch ein einfaches Signal ersetzt werden.

Die vorgeschlagene Signalisierung ist so nicht zulässig und auch kaum durchsetzbar (Tempo 30 nur im Baugebiet).



**26**

Über Diskussionen mit einigen Nachbarn und Bekannten sind noch einige Punkte diskutiert worden:

Einbezug der Bevölkerung:

In der Projektvorstellung sind einige Orte angesprochen worden, an denen man mit markierten Engstellen und Pflanztrögen die Strassenverengungen kenntlich gemacht werden sollen. Möglich wären Pflanztröge aus Entwässerungsschachtböden mit keinen Löchern wegen des Wasserstaus. Für deren Gestaltung könnte man z.B. Spielgruppe, Kindergarten oder die Schule mit einbeziehen oder bei einem kleinen Dorffest. Die Gestaltung könnte von anmalen, über mit Steinen bekleben bis hin zur Verschalung mit Holz sein. So wäre möglicherweise auch für spätere Zeiten ein höherer Grad der Akzeptanz und Identifikation möglich.

Erfolgskontrolle:

An der Projektpräsentation wurde mitgeteilt, dass in den Kosten kein Budget für die Erfolgskontrolle eingerechnet sein. Man wisse nicht ob dies gesetzlich noch verpflichtend sei. Diese sehe nicht nur ich als unabdingbar an, sondern dies haben auch mehrere Einwohner gefordert.

Burgackerring:

Gem. der emotionalen Aussage einer Anwohnerin, das Quartier sei «stiefmütterlich» bei der Planung von Massnahmen behandelt worden, wäre es für die Gemeinde überlegenswert hier nochmals einen separaten Termin mit den Anwohner/innen zu vereinbaren. Dies würde sicherlich viel mehr Ruhe in die kommenden Phasen und wohl auch Akzeptanz und Zustimmung bringen.

Auf die Markierungen mit den doppelten Querstreifen der Fahrbahn würde ich aus Kostengründen verzichten. Die an der Präsentation angegebenen Kosten für Markierung und Beschilderung waren zu tief. Ein Schild mit «Zone 30» und «aufgehoben Zone 30» kostete von knapp 2 Jahren CHF 800,-/Stück inkl. Fundament und versetzen, eine Markierung auf der Strasse mit «Zone» (Höhe = 1.20m) und «30» (Höhe = 2.00m) kostete CHF 300,-/Stück.

Tempo 30 wird befürwortet, aber

Der mögliche Einbezug der Bevölkerung bei der Umsetzung ist zu befürworten.

Die Wichtigkeit von Nachkontrollen wird betont. Es sollen Nachkontrollen durchgeführt werden.

Es wird ein Gespräch mit der Anwohnerschaft am Burgackerring angeregt, mit dem Hinweis das Projekt dahingehend noch zu verbessern.

Für die Ausgestaltung der Zoneneingänge wird angeregt auf die Quermarkierungen zu verzichten. Dies ist grundsätzlich möglich. Letztendlich geht es immer darum mit dem Eingangstor zu verdeutlichen, dass das Verkehrsregime ändert. Der Gesetzgeber nennt dies Torwirkung, deren Ausgestaltung nicht näher umschrieben ist.

Dies sind die Kosten von einem Strassenbauprojekt von mir vom Juli 2021 (Offerte vom Mai 2021).

Für allfällige Rückfragen oder genauere Erläuterungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mail 2:

Heute besitzen die Familien durchschnittlich deutlich mehr Fahrzeuge als dies zum damaligen Realisierungszeitpunkt vieler Bebauungen der Fall war. Im Jahr 1970 besaßen in der Schweiz pro 1'000 Einwohner 227 PW's, 1990 betrug die Anzahl der PW's pro 1'000 Einwohner bereits 447 PW's und im Jahr 2015 waren es derer 541. Dies entspricht einer Zunahme von 21% in 25 Jahren (1990 bis 2015) in der Schweiz. Es ist sicherlich davon auszugehen, dass die Mobilität mit Fahrzeugen weiter zunehmen wird.

Es ist aus meiner Sicht unablässig Parkplätze auf der Trottoirseite (Nordseite) der gesamten Kleinfeldstrasse anstatt der geplanten durchgängigen Markierung auf der Südseite auszuweisen. Um die Geschwindigkeit reduzieren zu können ist die Markierung von Engstellen mit einem Pflanzkübel in allen 3 nachgenannten Abschnitten sinnvoll und notwendig. So haben Fahrzeuge von beiden Richtungen Hindernisse in ihrem Fahrweg, die sie zur Geschwindigkeitsreduktion zwingen. Als sehr sinnvoll erachte ich die Markierungen mit Rechtsvortritt in den Kreuzungsbereichen.

Man sollte nicht versuchen die Leute zum ÖV fahren zu zwingen. Wir als Gemeinde müssen schauen, dass wir attraktiv bleiben. Zudem muss die Gemeinde bei der Planung von «Tempo 30» auch den Wert der Liegenschaften berücksichtigen und Winznau nicht unattraktiv machen. Die Einkaufsmöglichkeiten mit Landi und Agrola sind schon wenig attraktiv. Eine Gemeinde ohne Parkplätze verliert diese Attraktivität schnell, einen «ramponierten» Ruf wieder herzustellen dauert sehr lange oder ist gar nicht mehr wiederherzustellen.

Die Feststellung ist sicherlich richtig. Mobilität muss jedoch ganzheitlich betrachtet werden. Dies bedeutet, dass alle Möglichkeiten der Mobilität in die Waagschale gelegt werden müssen, also Auto, Velo, ÖV und zu Fuss gehende. Die Attraktivität einer Gemeinde an der Anzahl zur Verfügung stehender Parkplätze zu messen, greift zu kurz. Gebiete mit wenig Parkplätzen und entsprechend wenig Verkehr bieten eine höhere Lebensqualität und sind durchaus attraktiv.

Für die Kleinfeldstrasse wurden verschiedene Lösungen betrachtet. Bereits heute ist zulässiges Parkieren kaum möglich, denn sowohl die Sichtverhältnisse bei Zufahrten zu privaten Liegen und aus Parkfelder müssen eingehalten werden. Ebenso benötigt die senkrechte Parkierung Manövrierraum, der bei einer Parkierung auf der Nordseite nicht mehr gegeben wäre.

**Abschnitt Unterdorfstrasse - Moosackerstrasse**

Die Häuser in der Kleinfeldstrasse 2, 4, 8, 10 14 und 16 wurden vor ca. 35-40 Jahren erstellt. Zum damaligen Zeitpunkt war das Verkehrsregime ein komplett anderes als es heutzutage tatsächlich ist. In den Häusern gibt es je 7 Wohnungen. Die Garagen sind auf Seite der Hirzmattenstrasse. Bei der damaligen Planung hat man verständlicherweise nicht mit dem heutigen Parkplatzbedarf gerechnet.

Die Kleinfeldstrasse 20 besitzt 18 Wohnungen und wurde von 10 – 15 Jahren erstellt. Mittlerweile haben viele Arbeitnehmer ein Firmenfahrzeug. Solche kann man in der Planung nicht berücksichtigen. Jeden Abend stehen viele Fahrzeuge auf der Trottoirseite und parkieren. Wo sollten diese dann parkieren? Ausweichmöglichkeiten zum Parkieren hat es faktisch keine. Es wird sicherlich nicht das Ziel der Gemeinde sein, zahlende Steuerzahler wegen fehlender Parkmöglichkeiten zu verlieren.

**Abschnitt Moosackerstrasse - Im Grien:**

Vielfach sind die Einfahrten so gestaltet, dass nur 1 bis max. 2 Fahrzeuge in den Einfahrten parkieren können. Bei einem Familienfest ist es dann schon nicht mehr möglich mit einer grösseren Anzahl von Personen zu feiern.

Engstellen mit einem Pflanzkübel müssten immer auf der Südseite der Kleinfeldstrasse stehen, idealerweise in der Mitte einer Ausfahrt von einer Parzelle im Norden (wegen Kurvenradius eines PW).

**Abschnitt Im Grien – Eichwaldstrasse:**

Analog Abschnitt Moosackerstrasse - Im Grien

Diese Aussage müsste zuerst erhärtet werden, denn Andere haben festgestellt, dass genügend unterirdische Parkplätze vorhanden, welche aber nicht genutzt werden.

**Mail 3:**

Bereits an der Infoveranstaltung wurde die Platzierung der Parkplätze und die Zufahrt der Fa. Stucortec mit Lastwagen angesprochen.

Die in der Präsentation vorgestellte Lösung mit den Parkplätzen auf beiden Strassenseiten halte ich aus mehreren Gründen für wenig sinnvoll:

- a. In Hochsommerzeiten stehen in der Burmattstrasse auf Seite des Trottoirs bis zu 40 Fahrzeuge, die meisten «Aarebötler». Der Vorteil dieser Lösung wäre, dass man die Anzahl der parkierenden Fahrzeuge reduzieren könnte. Doch zu welchem Preis? Wo parkieren dann die ganzen Fahrzeuge: Kleinfeldstrasse, Parkplatz Stucortec...?
- b. Parkplätze auf der Nordseite der Burmattstrasse sind wenig sinnvoll. Die Fahrzeuginsassen auf der Beifahrerseite steigen im Feld aus.
- c. Bei dieser Anordnung gehen viele Parkplätze verloren.

Dass auch hier 30 Km/h gefahren werden soll und muss steht für mich nicht zur Diskussion. Wir als Familie klare «Tempo 30»-Befürworter.

Aus meiner Sicht sollten folgende Massnahmen geprüft werden:

- a. Die Parkplätze müssten alle auf der Südseite geplant werden. So dienen diese auch als Schutz für die Fussgänger auf dem Trottoir
- b. Damit jedoch keine der beiden Fahrtrichtungen grundsätzlich Vorfahrt hat, müssten auch auf der Nordseite markierte Endstellen mit Pflanztrögen sein, dass hier im Gegenverkehr auch angehalten werden muss. So könnte auch die Anzahl der verfügbaren Parkplätze auf der Südseite optimiert werden.
- c. Mit der Fa. Stucortec müsste das bilaterale Gespräch gesucht werden, um deren Bedürfnisse bzgl. Zufahrt und Kurvenradien der Lastwagen abzuholen. In der Zeitung war zu entnehmen, dass Stucortec eine Aufgabe des Standorts Winznau prüfen würde. So könnte man zeigen, dass man weiterhin alles tut, um den Standort Winznau erhalten zu können – zumindest was die Zufahrtssituation anbelangt.

Die Parkplätze Burmattstrasse mit einer Parkuhr auszustatten, was ich an der Infoveranstaltung angesprochen hatte, macht nach genauerer Betrachtung keinen Sinn.

Sinn der Anordnung der Parkfelder ist bewusst gewählt, dass die Strasse wechselseitig befahren werden muss, um hohe Geschwindigkeiten zu verunmöglichen.

Das Naherholungsgebiet entlang der Aare wird sicherlich rege aufgesucht. Es ist unbestritten, dass zu gewissen Zeiten eine grosse Nachfrage besteht und dann die Parkierungsmöglichkeiten nicht ausreichen.

Mit der getroffenen Lösung wird eine geordnete Parkierung an der Burmattstrasse angestrebt.

Das Thema des Parkplatzangebots wird in einem Parkierungsreglement festgelegt werden.

<p>Sonst gibt es eine mögliche Verlagerung der Parkierenden in andere Quartierstrassen.</p> <p>An einigen Strassen, die vom Oberdorf in die Kantonsstrasse einmünden, sind Markierungen so angedacht, dass die bergauf fahrenden Fahrzeuge anhalten müssten.</p> <p>Dies sehe ich aus mehreren Gründen als prüfenswert an:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Vom Grundsatz her müsste gelten (gilt auch in den Bergen): Das hinauffahrende Fahrzeug hat Vorrang</li> <li>Sollte ein Lastwagen und ein PW in der abgebildeten Situation hinauffahren wollten und muss anhalten (ohne dass der Fussgängerübergang genutzt wird), wird der Kreisel blockiert</li> <li>Sollten mehrere Fahrzeuge hinauf stehen und anfahren, könnte es beim Zurückrollen zu einer Kollision kommen (entsprechende Abstände einzuhalten fällt machen Personen recht schwer 😊)</li> </ol> <p>Da ich weder jede einzelne Situation und auch nicht die Sichtweisen und -winkel kenne, sind dies sind lediglich Hinweise.</p>	<p>Wer von einer Kantonsstrasse in eine Quartierstrasse einmündet hat zuerst mal kein Vorrecht. Das Zurückrollen beim Anfahren am Berg sollte nicht vorkommen und moderne Auto unterstützen uns sogar dabei.</p> <p>Es ist dennoch richtig diesen Zoneneingänge nochmals sorgfältig zu prüfen.</p>
---	--

27

<p>Aufgrund Ihrer Einladung möchten wir von der Möglichkeit Gebrauch machen, an der öffentlichen Mitwirkung teilzunehmen, auch wenn wir aus terminlichen Gründen leider nicht in der Lage waren, an der Informationsveranstaltung vom 2.3.2023 dabei zu sein.</p> <p>Zu unserer Legitimation: Wir leben seit 39 Jahren im Eigenheim in Winznau und bezahlen hier in nicht unerheblichem Umfang auch unsere Steuern. Wir haben damals ein kleines Dorf als Lebensmittelpunkt gewählt, weil uns der Dichtestress in den Städten und die selbstgewählte Einpferchung vieler Menschen auf engstem Raum schon damals nicht zusagte. Allerdings</p>	<p>Sprechen sich gegen Tempo 30 aus und verlangen eine Urnenabstimmung, damit alle Bürger:innen sich dazu äussern können.</p> <p>Das Verfahren zur Einführung von Tempo 30 ist im Kapitel 4 beschrieben.</p> <p>Bemerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Seit der Einführung von Tempo-30-Zonen haben sich die Unfälle in den Quartieren deutlich abgenommen (ca.</li> </ol>
---	---

scheint die Überbevölkerung mittlerweile auch auf dem Lande angekommen zu sein. Anders können wir uns die fortschreitende Einschränkung der Bewegungsfreiheit nicht erklären.

Gestatten Sie uns zunächst einmal die Formulierung unseres Wunsches, einen derart massiven Eingriff in die persönliche Freiheit der Einwohner (natürlich sind auch Durchfahrende betroffen, auch wenn diese in Winznau keine Steuern bezahlen) und eine so drastische Beschränkung der Bewegungsgeschwindigkeit zwingend in einer Urnenabstimmung entscheiden zu lassen. So einen erheblichen Einschnitt sollte man keiner Behörde überlassen (auch keiner gewählten), sondern sich die Legitimation der gesamten abstimmenden Bevölkerung geben lassen. Vermutlich wird die enorme Verbitterung der von der Verlangsamung um 40 % Betroffenen, der Ärger über noch mehr Zeitverlust im Verkehr und noch mehr Stau auch damit nicht gänzlich verschwinden, doch zeigen Erfahrungswerte immerhin eine höhere Legitimation direktdemokratischer Entscheidungen gegenüber solchen von Behörden.

Ferner erlauben wir uns eine Bemerkung zum gewählten Titel, der bei aller Sympathie und allem Verständnis doch reichlich suggestiv und manipulativ erscheint. Woher nehmen Sie die statistisch relevanten Datensätze, die einen Zusammenhang zwischen Temporeduktion und Verkehrssicherheit in Winznau belegen? Welche unwiderlegbaren Fakten beweisen für unser Dorf einen Rückgang von Unfällen im Strassenverkehr, Verkehrstoten und -verletzten bei geringerem Tempo? Weil jeder Verkehrsunfall einer zu viel ist, wäre das immerhin ein überzeugendes Argument. Aus welchen verlässlichen Quellen leiten Sie spezifisch für Winznau die Gewissheit einer höheren Verkehrssicherheit bei reduziertem Tempo ab?

Das Anliegen, die Einwohner vor dem immer stärker wachsenden Verkehr und möglicher daraus resultierender Gefahren zu entlasten, ist nachvollziehbar und verständlich. Sollten sich Temporeduktionen in der Nähe von Gebäuden mit besonders schützenswerten Personen als tatsächlich gefahrenreduzierend erweisen, wäre das prüfenswert und möglicherweise sogar sinnvoll. Gemeint wären etwa Behindertenwerkstätten, Pflegeheime, Kindergärten und dergleichen mehr.

Was wir aufgrund der fragwürdigen Datenlage allerdings gar nicht befürwor-

30%) und die Unfallschwere hat massiv abgenommen. Selbstverständlich stimmt die Aussage, dass es in Winznau keine oder weniger Unfälle geben wird, in der absoluten Form nicht. Es ist jedoch klar, dass das Unfallpotential abnimmt.

2. Wir alle wissen, dass etwa 3 Grundregeln den Strassenverkehr regeln und damit auf viele Einschränkungen verzichtet werden könnte. Der Umstand, dass die Verkehrsregelung in einem Buch mit ca. 3 cm Rückenstärke zusammengefasst wurden belegt, dass die Einhaltung der 3 Grundregeln und des gesunden Menschenverstandes nicht per se gegeben ist und folglich Regelungen nötig sind.

ten können, sind flächendeckende Temporeduktionen in der ganzen Gemeinde oder in ganzen Quartieren, weder auf der Haupt- noch auf den Nebenstrassen.

Vielmehr sind wir vollkommen von der Vernunft und dem verantwortungsvollen Verhalten mündiger Bürger auch im Verkehr überzeugt und sehen daher erhebliche Vorteile in der Beibehaltung des heutigen Temporegimes von 50.

Verstehen Sie uns richtig: Wir sind bei aller Unabhängigkeit und Freiheitsliebe sehr wohl bereit und auch in der Lage, zu einem sinnstiftenden Gemeinwohl beizutragen. So haben wir bereits 2012 unter erheblichen Investitionen in unserem Heim eine Erdwärmeheizung installiert und dies 2023 mit einer Photovoltaik-Anlage auf beiden Dachseiten soeben nochmals getan. Damit haben wir unseren Gemeinsinn wohl hinreichend unter Beweis gestellt, auch wenn wir uns damit ein Stück weit vor immer noch mehr staatlichen Eingriffen schützen wollen.

Wir bitten Sie höflich, unser Anliegen bei der weiteren Projektbearbeitung zu berücksichtigen.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns bestens.

**28**

Wir haben an der öffentlichen Informationsveranstaltung teilgenommen und uns umfassend mit dem Thema Verkehrssicherheit in der Gemeinde beschäftigt.

Ausgangslage:

Es sind keine Durchgangsstrassen betroffen. Somit sollen Anwohner vor Anwohner geschützt werden.

In den Quartieren wird nicht mit angepasster Geschwindigkeit gefahren

Teilweise unübersichtliche Stellen

Ohne Integration der Kantonsstrasse wird das Projekt Tempo 30 nicht befürwortet.

Sowohl wildes Parkieren wie auch hohe Geschwindigkeiten beeinflussen die Verkehrssicherheit erheblich. Die gemachten Aussagen sind nachweislich falsch.

Teilweise keine markierten Parkplätze (wildes parkieren)

Die Verkehrssicherheit auf der Hauptstrasse wird im Projekt ausgeschlossen

Vorgestelltes Projekt/öffentliche Mitwirkung

Da keine Durchgangsstrassen betroffen sind, „müssen“ Anwohner vor Anwohner geschützt werden.

Der Gesetzgeber schreibt nicht vor, dass mit 50 km/h gefahren werden muss. Die Geschwindigkeit muss den Gegebenheiten angepasst werden. Somit kann auch 30 km/h viel zu schnell sein.

Unübersichtliche Stellen zwingen den Verkehrsteilnehmer zur besonderen Vorsicht. Trotzdem ist es sinnvoll, Anpassungen vorzunehmen.

Das wilde Parkieren beeinflusst vermutlich die Sicherheit wenig. Auch hier wird der Verkehrsteilnehmer zur besonderen Vorsicht gezwungen. Trotzdem ist es hier sinnvoll, entsprechende Markierungen anzubringen.

Eine flächendeckende Innerortsbegrenzung auf 30 km/h, mit den vielen Schildern und Markierungen, wird kaum etwas zur Sicherheit beitragen. Kontrollen werden zukünftig keine, oder kaum gemacht, somit würde nur die Einsicht der Anwohner etwas bringen.

Bei einem Projekt Verkehrssicherheit gehört die ganze Gemeinde in die Planung. Auch an der Kantonsstrasse gibt es bekanntlich, oder vielleicht eben nicht, Steuerzahler, die zur Gemeinde und erst in zweiter Linie zum Kanton gehören! Es ist völlig inakzeptabel, dass die Kantonsstrasse, die die Gemeinde in zwei Teile trennt, nicht einbezogen wird.

Wird nicht die ganze Gemeinde, inklusive Kantonsstrasse, in das Projekt Verkehrssicherheit mit einbezogen, sind wir gegen Tempo 30.



**29**

Vorab besten Dank für die öffentliche Informationsveranstaltung vom 2.3.2023. Gerne sende ich Ihnen meine persönlichen Gedanken dazu:

Damit die Sichtverhältnisse in den Kurven und bei Strassenanschlüssen ohne viel (Kosten-)Aufwand erreicht werden, sollten alle Hecken auch auf Privatgrundstücken konsequent auf die gesetzlichen Masse zurückgeschnitten werden.

Bei der Einfahrt Landi-Kreisel in die Brunnackerstrasse finde ich die ange dachte Rabatte auf der rechten Spur betr. Verkehrssicherheit als sehr gefährlich, da danach eine unübersichtliche Rechtskurve kommt und dann beide Verkehrsteilnehmer auf der gleichen Strassenseite aufeinandertreffen, ohne einander frühzeitig sehen zu können.

Da es in unsere Gemeinde keine Abschnitte für einen Schleichweg mit einer Zeiteinsparung gibt, müssen wir uns nur um die eigenen Einwohner Gedanken machen.

Aus diesem Grunde sehe ich es prüfenswert, ob Bodenmarkierungen allein zur Sensibilisierung der Tempoanpassung nicht ausreichen, anstelle flächendeckenden Tempos 30-Zonen. Der kurze und schneearme Winter bei uns sollte da kein Hindernis sein. Sollten Auswärtige, nicht Ortskundige auf unseren Strassen unterwegs sein, sind es diejenigen, die bereits heute langsam unterwegs sind.

Der Kostenvoranschlag für die Gemeindeversammlung muss m.E. zwingend sämtliche möglichen Kosten enthalten – auch die momentane Verunsicherung seitens Kanton wegen der Überprüfung nach der Umsetzung sowie allfällige Kosten für die Kontrollen.

Es sollte auch geprüft werden, ob regelmässige Kontrollen nach der Umsetzung gewährleistet sind und auch durchgeführt werden. Denn ohne regelmässige Kontrollen wird das Einhalten von Tempo 30 nach einer voraussichtlich positiven Anfangsphase wieder in alte Gewohnheitsmuster ohne Tempo-Anpassung zurückfallen, wie Einwohner\*innen aus anderen Ge-

Die Feststellung, dass private Hecken so zurückzuschneiden sind, dass die Sichtverhältnisse eingehalten werden können ist korrekt und könnte rechtlich durchgesetzt werden.

Der Zoneneingang an der Burmattstrasse soll noch einmal überprüft werden, insbesondere ob eine Einengung realisiert werden soll.

Es wird angeregt nur Markierungen anzubringen und auf die Zonensignalisation zu verzichten. Unsere Erfahrungen zeigen, dass mit Markierungen ohne Temporeduktion keine ausreichende Wirkung erreicht werden kann. Daher kann ein derartiges Vorgehen nicht empfohlen werden.

Weiter sollen im Kredit auch Kosten für Nachkontrollen enthalten sein. Es wird auch angeregt regelmässig Kontrollen durchzuführen, um die Tempoeinhaltung auch längerfristig sicher zu stellen. Dieser Hinweis ist korrekt, wobei es zwei Effekte gibt. Es gibt eine Gewöhnung an die neue Geschwindigkeit, welche dann «normal» wird. Andererseits gibt es auch die Nachlässigkeiten und es schleichen sich Fehlverhalten ein. Es ist also Aufgabe ein vernünftiges Mass an Kontrollen zu finden.

Tempo 30 ist ein gutes Lernumfeld für Kinder und der Schulweg eine wichtige Lebenserfahrung. Die Eltern sollen animiert werden auch den Taxidienst zu verzichten und dahingehend sensibilisiert werden.

Die Einführung dürfte kaum zu einer Erhöhung der Steuern führen. Es ist dem Planer keine Gemeinde bekannt, wo dies der Fall wäre.

<p>meinden mit bereits eingeführtem Tempo 30 leider beobachten und bestätigen.</p> <p>Wenn wir alle möglichen Gefahrenoptionen wegnehmen, können unsere Schulkinder nie das realitätsnahe Verhalten auf den Gemeindestrassen erfahren und lernen, damit umzugehen. Es wäre sinnvoll seitens Gemeinde, die Eltern immer wieder zu sensibilisieren, dass das Elterntaxi für ihre Sprösslinge in allen Bereichen negativ ist. Da reicht auch flächendeckendes Tempo 30 nicht.</p> <p>Auch ist offenzulegen, welche Auswirkungen die anfallenden Kosten für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 für unsere Gemeindefinanzen hat und ob deshalb eine Erhöhung des Steuersatzes erforderlich ist.</p> <p>Besten Dank für die Prüfung und Berücksichtigung bei der weiteren Planung.</p>	
---	--

<b>30</b>	
<p>Wir wohnen an der Michelmattstrasse und haben zwei kleine Kinder, mit welchen wir sehr oft «ums Haus herum» spielen und auch gerne im Quartier mit z.B. Trottis unterwegs sind.</p> <p>Unsere Punkte sind diese:</p> <p>Bei Fussballspielen vom FC gibt es oft vor allem nach Spielen Leute, die sehr schnell die Eichwaldstrasse in Richtung Hauptstrasse hochfahren, was wir sehr gefährlich und überflüssig finden. Tempo 30 könnte das etwas dämmen.</p> <p>An der Ecke Eichwaldstrasse mit Michelmattstrasse ist unsere Hauseinfahrt. Dort spielen wir manchmal auf der Strasse. Es ist bereits vorgekommen, dass jemand mit dem Auto von der Eichwaldstrasse herkommend zu schnell um die Ecke abbog, was gefährlich ist. Hier wäre Tempo 30 sehr sinnvoll.</p>	<p>Tempo 30 wird befürwortet.</p> <p>Das Spielen auf der Strasse ist in den Quartieren im Grundsatz zulässig. Die Strasse ist aber kein Spielplatz. Das Spielen soll nur da erfolgen, wo spielende Kinder gut erkennbar sind, also z.B. nicht unmittelbar nach einer Einmündung oder einer Kurve.</p>

An der Ecke Neumattweg in Richtung Kleinfeldstrasse fahren wir oft in Richtung Landi. Da Autos nahe an der Kreuzung in Richtung Kleinfeldstrasse parkiert sind, ist die Verkehrssituation etwas gefährlich; wenn man in die Kleinfeldstrasse abbiegen will, muss man sehr aufpassen, wenn einem Autos entgegenkommen (hat mit Tempo 30 zwar nicht viel zu tun).

Wir sind viel mit den Kindern im Quartier unterwegs. Allgemein Tempo 30 würden wir sehr begrüßen.

Die Kinder gehen in einigen Jahren zur Schule. Auch deshalb würden wir allgemein Tempo 30 sehr begrüßen.

**31**

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, zum Vorschlag Zone 30 Stellung zu nehmen. Wir begrüßen das Projekt sehr und sind der Meinung, dass Zone 30 im gesamten Wohngebiet zu einer Verbesserung der Wohnqualität und Verkehrssicherheit führen wird. Insbesondere begrüßen wir die optische Verkleinerung der Kreuzungsfläche am Knoten Kleinfeldstrasse-Neumattstrasse-Moosackerstrasse, der in seiner jetzigen Dimension für Kinder auf dem Schulweg praktisch unüberwindlich ist, ohne lange Strecken auf der Strasse zu sein. Wir hoffen, dass die längsseitige Fussgängerstreifen-Markierung auf der Kleinfeldstrasse zu einer Entschärfung der wilden Parkierung auf der Kleinfeldstrasse bis teilweise in den Kreuzungsbereich führt.

Wir sind überzeugt (leider), dass Massnahmen nur eingehalten werden, wenn sie auch durchgesetzt werden, d.h. polizeiliche Kontrollen (Geschwindigkeitsmessungen und widerrechtliche Parkierung) mit einer gewissen Regelmässigkeit stattfinden werden.

Tempo 30 wird befürwortet.

Es wird darauf hingewiesen, dass Kontrollen nötig sind und regelmässig durchzuführen sind.

32

Ich nahm an der Infoveranstaltung teil und habe mit Interesse die Erläuterungen verfolgt. Auch die Unterlagen auf der Homepage habe ich studiert. Nun möchte ich meine Meinung zu den diversen Massnahmen mitteilen.

### **Verkehrssicherheit**

#### 1. Punktuelle Massnahmen allgemein

Diese sollen so gebaut werden, dass auch breite Fahrzeuge wie Lastwagen, Ladewagen, Mähdrescher, Jauchetransporter, ohne zu zirkeln und ohne auf der Gegenseite auf das Trottoir zu fahren, die Stelle passieren können. Andererseits sollten moderate und kostengünstige Lösungen angestrebt werden.

#### 2. Punktuelle Massnahme / Losterferstrasse beim Schulhaus

Auf der Schulhausseite hat es einen Kettenhag. Dieser hat sich bewährt.

Auf der MZH-Seite könnte ebenfalls ein Kettenhag erstellt werden, ohne einen Vorbau auf die Strasse, aber mit einem Spiegel auf der Schulhausseite. Dieser Spiegel würde die Sicht nach Norden noch viel besser gewährleisten. Zudem wäre eine Transportzufahrt zur MZH jederzeit gewährleistet.

3. Punktuelle Massnahme / Froburgstrasse-Weid und Einmündung Balmisstrasse Hier wäre sicher ein Spiegel die richtige Lösung. Am richtigen Ort platziert könnte ein Doppelspiegel für die Einmündung von der Weid wie auch von der Balmisstrasse in die Froburgstrasse (nicht Frohdorfstrasse wie in der Broschüre erwähnt) dienen. Diese Lösung wäre auch bei Tempo 30 notwendig.

#### 4. Punktuelle Massnahme / Brunnackerstrasse (Höhe Kath. Kirche)

Eine lange Mittellinie erachte ich als sehr sinnvoll, denn Linien leiten!

#### 5. Punktuelle Massnahme / betr. Rechtsvortritt

Leider ist es so, dass heutzutage viele Leute den Rechtsvortritt nicht mehr kennen wollen und meinen derjenige der geradeaus fährt, habe Vortritt. Daher sollten nicht nur vereinzelt, sondern im ganzen Dorf die Markierungen konsequent erstellt werden.

Tempo 30 wird befürwortet.

Zu den punktuellen Massnahmen:

Sämtliche Massnahmen werden so ausgelegt, dass auch Fahrzeuge mit Spezialbewilligungen (Breite von 3.5 m) die Stelle passieren können.

Beim Übergang bei der Mehrzweckhalle ist es so, dass eine Kette keine ausreichende Wirkung hat. Letztendlich fehlen die verlangten Sichtweiten. Spiegel sind immer die letzte Option. Zudem ist schwierig den Verkehrsablauf ist in einem Spiegel zu interpretieren, insbesondere für Schulkinder. Im Bereich von Schulen muss eine möglichst gute und einfach verständliche Lösung angestrebt werden.

Das Montieren eines Spiegels am Knoten Froburg/Weid dagegen soll geprüft werden.

Die Mittellinie an der Brunnackerstrasse bei der kath. Kirche und die Markierung von Rechtsvortritten wird begrüsst.

Der Knoten Leimenackerweg/Langgasse/Friedhofstrasse und der Knoten Eichackerstrasse/Langgasse sollen überprüft und entsprechende Massnahmen vorgeschlagen werden.

Im Grundsatz wird angestrebt möglich signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmer erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas.

6. Punktuelle Massnahme / Ecke Langgasse / Friedhofstrasse / Leimenackerweg Richtung Kreischulhaus

Diese Ecke ist ein ganz gefährlicher, unübersichtlicher Punkt. Früher oder später wird hier ein Unfall passieren, wenn nichts geschieht. Einerseits schneiden die meisten Autos die Kurve von der Friedhofstrasse in die Langgasse. Andererseits fahren die Schüler mit den Velos im Schnelltempo von der Langgasse in den Leimenackerweg ohne zu sehen ob jemand vom Leimenackerweg in Richtung Friedhof fährt. Fährt ein Auto von der Langgasse nach rechts in die Friedhofstrasse, ist es fast unmöglich zu sehen, ob jemand vom Leimenackerweg in Richtung Friedhof fährt.

Als Massnahme schlage ich eine lange grosszügige Mittelmarkierung und einen Doppelspiegel vor. Auch eine Hinweistafel „Kein Vortritt“ wäre für die vielen Velos und E-Bikes von der Kreisschule her sehr nützlich. Diese fahren durchwegs in einem schnellen Tempo gerade aus Richtung Friedhof resp. Dorf.

Diese Lösung wäre auch bei Tempo 30 notwendig.

7. Punktuelle Massnahme / Ecke Langgasse / Eichackerstrasse

Auch hier fahren die Schüler mit den Velos, obwohl kein Vortritt, in vollem Tempo den Langgasse-Hügel hinunter in die Langgasse.

**Tempo 30**

Grundsätzlich gab es keine Voten gegen Tempo-30. Auch ich finde die Idee gut. Das heisst aber nicht, dass die Mehrheit der Bevölkerung ebenfalls hinter diesem Vorhaben steht. Dies braucht noch Überzeugungsarbeit. Die Argumente müssen überzeugen und die Kosten müssen sich in einem vernünftigen Rahmen bewegen.

1. Zu viele 30-er Tafeln

Gemäss Plan hat es total 28 solche Tafeln. Wie aus dem Plan ersichtlich, hat man das Gemeindegebiet in 6 Perimeter-Zonen eingeteilt

- Weid
- ganzes Oberdorf

Der Einsatz von Smiley soll eingeplant werden.

Die Skizze auf Seite 19 der Präsentation ist korrekt, denn es muss gemäss den Normen ein überholendes Fahrzeug betrachtet werden.

- ganzes Unterdorf
- Giessen
- Alte Oltnerstrasse
- Tripoli

Dabei wurden sämtliche noch so kleine Strässchen, welche ausserhalb der Perimeterzonen liegen, mit 30-er Tafel bestückt.

Folgende Tafeln sind völlig unnötig

- a) Friedhofrain » hier darf man von der Hauptstrasse her gar nicht ins Quartier fahren. Einsparung 1 Tafel!
- b) Sportweg, Flurweg, Bachmätteliweg und Rennweg. Mit nur einer Tafel vor dem Kreuz (Punkt 425) von Lostorf her, wären alle diese Wege abgedeckt. Wieso soll auf diesen schmalen und kurzen Abschnitten mehr als 30 Kmh gefahren werden? Einsparung 3 Tafeln!
- c) Wenn die Tafel Froburgstrasse/Grubenacker entfällt, so gilt die 30-er Zone auch für die Weid und die Balmisstrasse. Wieso soll auf diesem kurzen Abschnitt mehr als 30 Kmh gefahren werden? Einsparung 3 Tafeln!
- d) Tafel zum/vom Sidemätteli. Meines Wissens ist dort doch Fahrverbot. Einsparung 1 Tafel!
- e) Verbindungsweg vom Parkplatz Chärne zum Feuerwehrmagazin (ist sowieso Fahrverbot) und Verbindungsweg vom Feuerwehrmagazin zur Landi. Dieser kurze Abschnitt kann sowieso nur von Velos befahren werden. Wieso soll auf diesem kurzen Abschnitt mehr als 30 Kmh gefahren werden? Einsparung 2 Tafeln!
- f) Aarefeldstrasse und Aareweg. Bei diesen Kleinststrässchen fährt doch niemand durch, schon gar keine Autos. Einsparung 2 Tafeln!

Folgende Tafeln fehlen

1. Im Holz beim Manihof. Mit dieser Tafel wäre die Dorfeinfahrt von Trimbach her (Froburgstrasse) und vom Mahren her (Stockmattstrasse)
2. Stauwehr auf der Winznauer-Seite für die Einfahrt ins Giessen-Quartier

Total könnten nach logischen Überlegungen 10 Tafeln eingespart werden. Immerhin kostet eine 30-er Tafel Fr. 1'200.- d.h. man spart Fr. 12'000.-

### **Geschwindigkeitskontrolle**

Ich finde die Smiley-Selbstkontroll-Anzeige optimal. Grundsätzlich möchten in 30-er Zone alle diese Geschwindigkeit einhalten, aber es braucht dauernde Konzentration. Die Konzentration sollte sich aber nicht nur auf den Tacho beziehen, sondern viel wichtiger ist das Geschehen auf der Strasse. Da kann es schnell mal ohne böse Absicht 35 Km/h werden. Das rote Smiley erinnert aber einem wieder daran.

Auf allen langen geraden Strassenbereichen wäre ein solche ideal. Die Montage könnte an Beleuchtungskandalabern erfolgen. Evt. könnte die Stromversorgung von Strassenbeleuchtung bezogen möglich?

### 3. Sichtweiten Geschwindigkeitskontrolle

Meiner Meinung nach ist auf Seite 19 der Broschüre die Skizze (Sichtweite Knotenpunkt) falsch. Das Fahrzeug FA fährt auf der falschen Strassenseite, nämlich links. Würde es korrekt rechts fahren, so gebe es keinen Zusammenstoss und die Strecke A wäre doch wesentlich kürzer. Diese Skizze wirkt nicht professionell oder verstehe ich die Skizze nicht?

**33**

Dass Sie und der Gemeinderat Tempo 30 in Winznau weiterverfolgt haben, begrüßen wir sehr. Insbesondere, dass die Bevölkerung ihre Anregungen einbringen kann.

So sehen wir denn genau so die neuralgischen Punkte im Dorf wie sie auf den Plänen dargestellt wurden. Die Vorschläge die Herr Kuhn von Ballmer und Partner am Informationsanlass erläutert hat, zur Behebung bzw. Verbesserung der Situation, sind sehr einleuchtend.

Uns fällt auf, dass viele dieser oben genannten Punkte an breiten Strassen mit Trottoir liegen.

Tempo 30 wird befürwortet.

Wir wohnen an der Oberdorfstrasse und wünschen uns, dass diese in der Breite belassen wird, wie sie ist. Durch die gegebenen Schmalstellen muss die Geschwindigkeit der Fahrzeuglenker gedrosselt werden. Dies trägt zu einem sicheren Miteinander im Strassenverkehr bei und es kostet nichts.

Eine unseres Erachtens wichtige Stelle ist der Uebergang an der Losterferstrasse auf der Höhe der Schulanlagen, wo viele Kinder zirkulieren. Was immer möglich ist zur Verbesserung der dortigen Situation soll gemacht werden.

So hoffen wir denn auch sehr, dass Tempo 30 in Winznau eingeführt wird.

**34**

Hiermit nehme ich zu folgenden 2 Punkten des Projekts "Tempo 30" Stellung.

1. Parkieren auf der Kleinfeldstrasse

Mit Brief vom 01.08.2022 haben die Eigentümer der Kleinfeldstrasse 9 - 17 den Gemeinderat gebeten, das Anbringen einer Bodenmarkierung vor den Einfahrten zu prüfen, um unerlaubtes Parkieren zu unterbinden. Der Gemeindepräsident hat mit Brief vom 16.09.2022 geantwortet, dass die Angelegenheit im Zuge der Umsetzung Tempo 30 geprüft wird. Richtigerweise weist der GR darauf hin, dass es rechtlich nicht erlaubt ist vor Einfahrten zu parkieren. Das nützt uns jedoch wenig, wenn dies missachtet wird. Zudem besteht auch die rechtliche Pflicht des "Rechtsvortritts" und der Pflicht seine Geschwindigkeit der Situation anzupassen. Würde dies eingehalten, könnte auf eine Tempo 30 Zone grösstenteils verzichtet werden. Der GR erwähnt im Antwortschreiben, dass ein Parkverbot kontrolliert und durchgesetzt werden muss. Für das fehle der Einwohnergemeinde die Instrumente. Auch eine Tempo 30 Zone muss kontrolliert und durchgesetzt werden. Da fehlen anscheinend die Instrumente nicht. Ich verlange auch kein generelles Parkverbot auf der Kleinfeldstrasse, sondern nur vor unseren Einfahrten (plus

Der Gemeinde möchte zuerst die Möglichkeit von Tempo 30 und die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen abwarten, bevor er weitere Massnahmen ins Auge fasst.

Im Grundsatz wird angestrebt möglich signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmer erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas. Falls beidseitig keine Liegenschaften mehr sind, können Fahrzeuglenkende davon ausgehen, dass sie sich ausserorts befinden und folglich 80 km/h als Höchstgeschwindigkeit gilt, sofern es die Umstände zulassen. Die dargestellte Vereinfachung der Signalisierung ist in dieser Form nicht zulässig.



jeweils 5m links und rechts davon, damit die Sicht und der Kurvenradius eingehalten wird). Ein Präjudiz wird dadurch nicht geschaffen, da mir keine vergleichbare Situation in Winznau bekannt ist.

Mit der geplanten gelben Fussgängerfläche auf der Südseite der Kleinfeldstrasse wird unser Problem mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht gelöst. Im Zuge der Markierungsarbeiten der Fussgängerfläche bleibt sicher noch ein wenig gelbe Farbe übrig, um uns unseren Wunsch zu erfüllen. Jetzt schon vielen Dank. Sollte das Projekt nicht umgesetzt werden, übernehme ich die Kosten für die Farbe.

## 2. Signalisation "Tempo 30"

Immer wieder wird bemängelt, dass die Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen mit übermässig vielen Signalisationen vom Verkehrsgeschehen abgelenkt werden und dadurch gefährliche Situationen provoziert werden.

Wenn ich die vorgestellte Karte mit den geplanten Signalisationen anschau, komme ich zum Schluss, dass möglichst viele Signalisationen montiert werden sollen. Ich appelliere an die Verantwortlichen, nicht das maximal mögliche, sondern das absolut notwendige umzusetzen.

Signalisationen aus Feldwegen (Aarefeldstrasse, Aareweg), Strassen, auf denen der motorisierte Verkehr (>30km/h) verboten ist (Laudelenweg) und Strassen, welche nur von der Landwirtschaft genutzt werden dürfen (Strasse zum Sidemätteli), sind aus meiner Sicht nicht nötig. Im Quartier Weid kann jetzt schon nicht mehr als 30 gefahren werden. Eine Signalisation erübrigt sich somit.

Anmerkung: Gemäss dem vorgestellten Konzept, müsste vom Feldweg "Chliheiniacker" in die Bühlstrasse (bei Christian Düringer) ebenfalls noch eine Signalisation stehen.

Wenn die 30 Zone grossflächiger ausgelegt würde, könnten etliche Signalisationen eingespart werden (siehe Planvorschlag). Die Aussage, dass nicht überbaute Fläche als "Ausserortszone" wahrgenommen werden könnte, ist für mich nicht nachvollziehbar. Wenn dem so wäre, müssten an den entsprechenden Stellen jetzt schon "50" Signalisationen montiert sein.

**35**

Sehr gerne werde auch ich mich bezüglich der Verkehrssicherheit und Tempo 30 in Winznau äussern. Ich werde meine Bemerkungen in die Kapitel "persönliche Situation", "Massnahmen" und "Kosten" unterteilen.

Zuerst möchte ich mich jedoch beim Gemeinderat, der Planungskommission und dem Ingenieurbüro Ballmer + Partner AG bedanken. Die ausgearbeiteten Dokumente sowie das gesamte Vorhaben sind aus meiner Sicht sehr gut ausgearbeitet worden. Vor allem der Gemeinderat, allen voran Daniel Gubler, haben die Stimmen aus der Bevölkerung ernst genommen. Vielen Dank.

#### Persönliche Situation

Ich wohne mit meiner Familie an der Kleinfeldstrasse. Was wir hier tagtäglich erleben, ist nicht nur haarsträubend, sondern lebensgefährlich. Unsere Kinder sind 3 und 5 Jahre alt. Die ältere Tochter geht in den Kindergarten und ab den Sommerferien 2023 in die erste Klasse. Ab da wird auch unser jüngerer Sohn in den Kindergarten gehen.

Ich möchte ein bisschen ausholen. Es war vor ca. 3 Jahren, als ich mit meiner damals knapp dreijährigen Tochter entlang der Kleinfeldstrasse in die Landi lief. Es fuhr, wie so oft, ein Auto mit nicht wirklich angemessener Geschwindigkeit an uns vorbei. Meine Rufe, ob er denn noch ganz "bache" sei, hat der Cabriolet Fahrer natürlich gehört und prompt den Rückwärtsgang eingelegt. Wir haben uns dann kurz unterhalten und die Kernaussage des Fahrers war: "Wenn ich hier 50 fahren kann, dann fahre ich auch 50!". Ich schüttelte genervt den Kopf und wünschte ihm einen schönen Tag.

Ein weiteres sehr erschreckendes Beispiel möchte ich ihnen ebenfalls nicht vorenthalten. Aus unserem Küchenfenster haben wir perfekte Sicht auf die Kreuzung Kleinfeldstrasse/Moosackerstrasse/Neumattweg. Zur Mittagszeit, wenn die Kinder von der Schule/Kindergarten nach Hause kommen, sind da sehr viele Kinder allen Alters und viele davon in Richtung Moosacker unterwegs. Wir beobachten, dass wenn Fahrzeuge aus Richtung Eichwaldstrasse Richtung Landi fahren, 9 von 10 Fahrzeugen nicht einmal bremsen, wenn sie auf die Kreuzung fahren. Ich weiss nicht, ob das ein Sichtproblem

Tempo 30 wird befürwortet.

oder die häufig überhöhte Geschwindigkeit ist. Das kann und möchte ich nicht beurteilen, Was ich jedoch beurteilen kann, ist, dass die meisten Fahrzeuglenker nicht erkennen, ob da Kinder vom Neumattweg herkommen oder nicht.

Die obenstehenden Beobachtungen haben mich dazu verleitet, dem Gemeindepräsidenten einen Brief zu schreiben. Nach einem sehr freundlichen, persönlichen Gespräch wurden Messungen in der Nähe von meinem Haus durchgeführt. Daniel Gubler nahm sich nach dieser Messung erneut die Zeit, die Resultat mit mir zu besprechen. Das Resultat war wie erwartet erschreckend. Denn, die höchstgemessenen Geschwindigkeit war über 70km/h. Wie kommt jemand auf die Idee, in einem Quartier über 70km/h zu fahren? Für mich absolut nicht verständlich. Die Resultate der Messung sind, wie an der Informationsveranstaltung vom 2.3.23 kommuniziert, in die Massnahmen miteingeflossen.

#### Massnahmen

Die punktuellen Massnahmen an der Kleinfeldstrasse finde ich sehr zielführend. Denn, mit dem Sperrstreifen auf der gegenüberliegenden Trottoirseite haben einerseits Personen, welche auf das Trottoir möchten, einen Bereich, wo sie heranfahrende Fahrzeuge besser erkennen können. Zum anderen werden Fahrzeuglenker auf Gefahren mittels reflektierender Pfosten gewarnt.

Die punktuellen Massnahmen im Oberdorf sind für mich schwierig zu beurteilen, da ich da wenig bis keine Berührungspunkte habe. Was jedoch Sinn macht, ist die Sperrfläche beim Übergang von der Turnhalle zum Schulhaus. Die Sicht dort ist sehr schlecht.

Die Parkplätze an der Burmattstrasse sind ebenfalls sinnvoll. Denn durch den

"Slalom" wird es schwierig hohe Geschwindigkeiten zu fahren. Zudem machen die Parkplätze für Gäste des Naherholungsgebiets auch Sinn, da nicht mehr nur auf einer Seite die Fahrzeuge parkiert werden. So kann ein Kreuzen mit einem entgegenkommenden Fahrzeug gewährleistet werden.

Die Bodenmarkierungen für Kreuzungen mit Rechtsvortritt sind aus meiner Sicht zwingend. Denn wie in meiner persönlichen Situation erklärt, gibt es

nebst der Moosackerstrasse/Kleinfeldstrasse-Kreuzung noch einige mehr, wo auf die Schnelle nicht erkennbar ist, dass da eine Strasse einmündet (z.B. die Kreuzung Kleinfeldstrasse/im Grien, direkt bei der Firma Grütter Innenausbau). Mit der Markierung der Kreuzungen werden diese Sichtbar und das Tempo wird automatisch (psychologisch) reduziert.

Nun zum Tempo 30. Aus meiner persönlichen Sicht gibt es in Winznau genau eine Strasse, welche meiner Meinung nach nicht mit Tempo 30 befahren werden muss, nämlich die Hauptstrasse. Sämtliche anderen Strassen sind mit Tempo 30 zu beschildern und zu fahren. Wie wir an der Informationsveranstaltung vom 2.3.23 gehört haben, macht dies nicht nur sicherheitstechnisch Sinn, sondern auch lärmtechnisch. Ich denke, Winznau ist ein Familiendorf. Ist es da nicht zwingend, dass wir mit Tempo 30 auch unsere Kleinsten schützen? Wenn ein Kind durch ein Auto, welches mit Tempo 50 fährt, angefahren wird, ist dies genauso schlimm, wenn nicht noch schlimmer, wie wenn ein Erwachsener angefahren wird. Gegner von Tempo 30 könnten hier argumentieren, dass so in Winznau ja noch nie jemand angefahren wurde und man sowieso nicht schneller als 30 fahren könne. Ja das mag sein, nur möchte ich, dass auch zukünftig niemand angefahren und verletzt wird. Tempo 30 ist da eine sehr grosse Unterstützung. Denken wir nur an die Wirkung des Bremsweges. Und all jene mit dem Argument, dass sowieso nicht schneller als mit 30km/h gefahren werden könne, lade ich gerne zu mir nach Hause ein, um sich bei mir ein Bild über die Situation zu machen.

#### Kosten

An der Informationsveranstaltung vom 2.3.23 wurden alle Anwesenden über die möglichen Kosten informiert. Sind wir mal ehrlich, insgesamt rund CHF 85'000.- für die Sicherheit aller ist jetzt nicht wirklich viel. Ich bin ehrlich, ich habe mit höheren 6-stelligen Kosten gerechnet. Ich denke, dass diese Kosten zu Stämmen sind und wir mit Bestimmtheit schon viel grössere Beträge für Posten, welche nicht wirklich zwingend waren, gut gesprochen haben.

#### Fazit

Mein Fazit ist, dass wir Bürger von Winznau, um die Sicherheit in unserem Dorf zu erhöhen und somit auch Winznau für Auswärtige attraktiv zu machen, unbedingt sämtliche Massnahmen zur Verkehrssicherheit und Tempo

30 einführen sollten. Dass der Betrag von CHF 85'000.- ein kleiner ist, um Menschenleben zu retten.

Ich möchte mich nochmals bei allen Beteiligten für die Aufarbeitung bedanken und blicke frohen Mutes in eine Zukunft mit bester Verkehrssicherheit in Winznau.

### 36

Vielen Dank für die informative Veranstaltung am 2. März.

Wir begrüßen das Projekt ausdrücklich. Wichtig erscheint uns, dass im weiteren Projektverlauf weiterhin auf eine einfache und kosteneffektive Umsetzung geachtet wird. Die Kombination von T30 mit den gezeigten Einzelmaßnahmen erachten wir als zielführend.

Unsere weiteren Rückmeldungen:

Projekt-Teile reflektieren:

- Kleinfeldstrasse „westlich Moosacker-Kreuzung“: Hier befürchten wir, dass durch das Markieren der projektierten „Seitenlinie“ und Verschwinden der parkierten Autos die Geschwindigkeit ansteigt, da die Übersichtlichkeit massiv steigt.

- Der "Signalisations-Wald" rund um das Siedlungsgebiet von Winznau ist irritierend. Abgesehen von der Hauptstrasse gibt es nur eine handvoll weiterer Strassen, an welchen aus unserer Sicht die Signalisation sinnvoll erscheint (etwa Frohburgstrasse, Losterferstrasse und wenige weitere). Wo nur landwirtschaftlicher motorisierter Verkehr erlaubt ist müsste sich eine T30 Signalisation erübrigen...? Falls die vielen Schilder gesetzlich klar notwendig sind, dies kommunikativ aufzeigen. Falls „Grauzone“: Mut zur Lücke?

Fragen klären:

Tempo 30 wird befürwortet.

Es wird befürchtet, dass mit der Einführung des Fussgängerlängsstreifens die Geschwindigkeiten höher werden. Dieser Effekt ist denkbar und muss durch den Einsatz von Speedy und durch Kontrollen vermieden werden.

Im Grundsatz wird angestrebt möglich signalsparend zu signalisieren. Andererseits müssen alle Verkehrsteilnehmer erkennen können, wann sie in eine Tempo-30-Zone fahren, folglich auch Landwirtschafts- oder Forstfahrzeuge oder Velos, E-Bikes und Mofas.

Der Hinweis die Nachkontrollen einzuplanen und mit Kosten zu versehen erscheint dem Planer wichtig.

- Verwirrung vermeiden bezüglich der Kontrollen nach der Umsetzung: Welche sind geplant oder nicht geplant? Wer führt mit welchen Kostenfolgen Geschwindigkeitsprüfungen auf unseren Gemeindestrassen durch?	
--	--

<b>37</b>	
<p>Überlegungen zu Tempo 30 km/h auf siedlungsorientierten Strassen</p> <p>Wie Herr Kuhn in seinem Referat vom 02.03.2023 erwähnt hat, soll es bei "Generell 50 km/h" einige "neuralgische Punkte" in Winznau geben, wie z.B. im Bereich der Kurve bei der Kirche oder dem Fussgängerstreifen bei der MZH. Dazu muss festgehalten werden, dass die Geschwindigkeit gemäss Art. 32 SVG ungeachtet der signalisierten Geschwindigkeiten immer angepasst werden muss, u.a. an die Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse. Dementsprechend erlauben solche "neuralgischen Punkte" auch ohne signalisierte 30 km/h nicht automatisch 50 km/h, sondern u.U. sogar weniger als 30 km/h. Gäbe es in einem solchen Bereich einen Unfall, würde sich der/die Schadensverursacher/in auch heute schon wegen "Nichtanpassen der Geschwindigkeit" an die herrschenden Sicht- oder eben Strassenverhältnisse verantworten müssen.</p> <p>Warum macht ein Tempo 30/50 Regime in Winznau trotz dieser Erkenntnis Sinn? (30/50 Regime bedeutet 50 km/h auf verkehrsorientierten Strassen = Haupt- bzw. Kantonsstrassen und 30 km/h auf siedlungsorientierten Strassen = i.d.R. Gemeindestrassen.)</p> <p><input type="checkbox"/> Gewisse Gemeindestrassen in Winznau sind "zu gut" ausgebaut und die Sichttiefe ist zu weit, weshalb die "Wohlfühlgeschwindigkeit" an vielen Orten weit über 30 km/h liegt. Zudem begünstigt eine zusätzliche Verkehrstrennung mit Trottoirs (wie beispielsweise bei der Kleinfeldstrasse oder Brunnackerstrasse) hohe Geschwindigkeiten. Zum Vergleich: Auf einer gut ausgebauten Ausserortsstrecke mit Verkehrstrennung würde im Normalfall niemand nur 30 km/h fahren, was auf die entsprechenden Strassenmerkmale zurückzuführen ist. Dementsprechend macht es auch keinen Sinn,</p>	Tempo 30 wird befürwortet.

siedlungsorientierte Quartierstrassen zu "Autobahnen" mit Verkehrstrennung auszubauen, um anschliessend wieder verkehrsberuhigende Massnahmen zum Schutz der Anwohner einzuführen.

Viele Verkehrsteilnehmende sind nicht fähig, gemäss dem oben erwähnten Art. 32 SVG "angepasst" zu fahren, d.h. sie schätzen die Geschwindigkeiten in Bezug auf die Gefahren und Gegebenheiten aufgrund fehlendem oder zu wenig ausgeprägtem Verkehrssinn falsch ein.

In einer Gemeinde wie Winznau bedeutet die flächendeckende Einführung von Tempo 30 km/h höchstens eine marginale bzw. zu vernachlässigende Zeiteinbusse. Dies wurde auch anlässlich dem Mitwirkungsanlass im Jahr 2021 anhand von Beispielen verdeutlicht. Die Sicherheit und die Lebensqualität in den Quartieren werden aber bei gleichzeitiger Reduktion der Lärmemissionen erheblich verbessert.

Immer mehr Gemeinden führen Tempo 30 km/h auf siedlungsorientierten Strassen ein, was zusätzlich für die Vorteile dieses Regimes spricht.

Aus diesen Gründen ja zu Tempo 30 km/h!